

Geschäftsbericht 2018

Versicherungskammer Bayern |
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Geschäftszahlen im Überblick

| Versicherungskammer Bayern | | 2018 | 2017 | 2016 | 2015 | 2014 | |
|--|---------------|---------------|--------------|--------------|--------------|--------------|-------------|
| Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts | | | | | | | |
| Versicherungsbestand: | | | | | | | |
| Anzahl der Verträge | Tsd. | 191,2 | 189,4 | 187,2 | 183,8 | 181,4 | |
| Schäden: | | | | | | | |
| Anzahl der gemeldeten Schäden | Tsd. | 39,0 | 39,9 | 39,5 | 42,4 | 40,9 | |
| Gebuchte Bruttobeiträge | Mio. € | 234,8 | 224,6 | 215,2 | 205,2 | 188,9 | |
| Selbstbehaltquote | % | 93,1 | 94,6 | 95,7 | 95,5 | 94,2 | |
| Bilanzielle Schadenquote brutto | % | 79,6 | 92,1 | 89,7 | 97,6 | 94,5 | |
| Aufwendungen für | | | | | | | |
| Versicherungsfälle brutto | Mio. € | -186,7 | -206,9 | -193,0 | -200,3 | -180,2 | |
| Aufwendungen für den | | | | | | | |
| Versicherungsbetrieb brutto | Mio. € | -22,6 | -21,1 | -19,4 | -18,7 | -17,5 | |
| Kostensatz | | | | | | | |
| (in % der gebuchten Bruttobeiträge) | % | 9,6 | 9,4 | 9,0 | 9,1 | 9,3 | |
| Combined Ratio (brutto) nach GDV | % | 89,0 | 101,5 | 98,4 | 106,4 | 103,5 | |
| Nettoergebnis aus Kapitalanlagen | Mio. € | 198,8 | 197,5 | 183,8 | 171,4 | 161,5 | |
| Nettoverzinsung | % | 4,3 | 4,4 | 4,3 | 4,1 | 4,0 | |
| Laufende Durchschnittsverzinsung | | | | | | | |
| (nach Verbandsformel) | % | 4,2 | 3,9 | 3,7 | 4,1 | 4,7 | |
| Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | | Mio. € | 1,1 | -26,6 | -30,9 | -15,4 | -6,8 |
| Nichtversicherungstechnisches Ergebnis | Mio. € | 196,6 | 171,2 | 161,6 | 146,2 | 133,6 | |
| Kapitalanlagen | Mio. € | 4.775,2 | 4.545,3 | 4.358,7 | 4.239,0 | 4.140,6 | |
| Versicherungstechnische Rückstellungen | | | | | | | |
| brutto | Mio. € | 1.726,3 | 1.662,5 | 1.555,0 | 1.471,4 | 1.395,3 | |
| Eigenkapital | Mio. € | 2.661,8 | 2.560,1 | 2.517,4 | 2.506,9 | 2.483,7 | |
| Jahresüberschuss | Mio. € | 142,1 | 132,3 | 106,4 | 108,5 | 106,8 | |

Inhalt

2 Gremien

Lagebericht

4 Lagebericht

Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung

34 Bilanz zum 31. Dezember 2018

36 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Anhang

38 Angabe zur Identifikation

38 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

42 Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2018

44 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

50 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

53 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

56 Sonstige Angaben

59 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

66 Bericht des Verwaltungsrats

67 Impressum

Gremien

Verwaltungsrat

Dr. Ulrich Netzer
Vorsitzender
Präsident
Sparkassenverband Bayern

Beate Läsch-Weber
Stellvertretende Vorsitzende
Präsidentin
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz

Christian Bernreiter
Landrat
Landkreis Deggendorf
Präsident
Bayerischer Landkreistag

Dr. Uwe Brandl
Erster Bürgermeister
Stadt Abensberg
Präsident
Bayerischer Gemeindetag

Dr. Matthias Everding
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Nürnberg

Ralf Fleischer
Vorsitzender des Vorstands
Stadtsparkasse München

Cornelia Hoffmann-Bethscheider
Präsidentin
Sparkassenverband Saar
(seit 18. September 2018)

Helmut Käfer
Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Kusel

Dr. Ewald Maier
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Forchheim

Walter Pache
Vorsitzender des Vorstands i. R.
Sparkasse Günzburg-Krumbach

Josef Pellkofer
Erster Bürgermeister
Stadt Dingolfing

Prof. Dr. Ulrich Reuter
Landrat
Landkreis Aschaffenburg

Jürgen Schäfer
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Dieter Scholz
Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Kelheim

Rolf Settelmeier
Vorsitzender des Vorstands
Stadtsparkasse Augsburg
(seit 1. Juli 2018)

Walter Strohmaier
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Niederbayern-Mitte
(bis 31. Mai 2018)

Franz Wittmann
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse im Landkreis Cham

Jürgen Wittmann
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Ingolstadt Eichstätt

Staatsbeauftragte**Dominik Becker**

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit,
Energie und Verkehr, Saarland
(seit 18. September 2018)

Dr. Rolf Meier

Ministerium des Innern und für
Sport des Landes Rheinland-Pfalz

Michael Ziegler

Bayerisches Staatsministerium
des Innern und für Integration

Vorstand**Dr. Frank Walthes****Vorsitzender**

Unternehmensplanung, Personal, Revision,
Unternehmensrecht, Zentrales Controlling,
Öffentlichkeitsarbeit, Rückversicherung,
Gesamtrisikomanagement,
Betriebsorganisation-Governance

Barbara Schick**Stellvertretende Vorsitzende**

Komposit (Versicherungsbetrieb, Produkt-
entwicklung, Mathematik, Maklervertrieb,
Technisches Risikomanagement)

Dr. Harald Benzing

Krankenversicherung

Dr. Robert Heene

Versicherungsbetrieb, Schaden-/
Leistungsbearbeitung, Zahlungsverkehr

Klaus G. Leyh

Vertrieb und Marketing

Isabella Pfaller

Rechnungswesen, Vermögensanlage
und -verwaltung, Unternehmenssteuern

Dr. Ralph Seitz

Lebensversicherung (Versicherungsbetrieb,
Produktentwicklung, Mathematik)

Dr. Stephan Spieleder

Allgemeine Services, IT, Digitalisierung,
Projekte und Beratung

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, übt zum einen als übergeordnete Gesellschaft die Funktion der Konzernholding aus. Zum anderen betreibt sie in Bayern und in der Pfalz als Erstversicherer das Versicherungsgeschäft mit kommunalen Gebietskörperschaften und sonstigen öffentlich-rechtlichen Einrichtungen und zählt somit zu den Kompositversicherern des Konzerns Versicherungskammer.

Kommunen und Kirchen haben aufgrund ihrer besonderen Aufgaben und der daraus erwachsenden speziellen und vielfältigen Risiken einen anderen Versicherungsbedarf als die übrigen Kundengruppen. Als Spezialversicherer richtet die Versicherungskammer Bayern ihre Produkte und Geschäftsabläufe konsequent darauf aus.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft war im Jahr 2018 weiterhin von Wachstum geprägt. Die Wachstumsintensität erwies sich dabei in den einzelnen Ländern als zunehmend heterogen. Während die Vereinigten Staaten von Amerika durch den privaten Konsum und durch Impulse aus der Steuerreform ein hohes Wachstum zeigten, verlor die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum und in China etwas an Schwung. Das moderate Wachstum im Euroraum wurde weiterhin unterstützt von der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) mit niedrigen Zinsen und Anleihekäufen.

Auch die deutsche Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2018 ein anhaltendes Wachstum, wenngleich mit nachlassendem Wachstumstempo. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt wuchs nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahresvergleich um 1,5 (2,2) Prozent. Eine dämpfende Wirkung auf das Wachstum hatte die sehr hohe Kapazitätsauslastung in vielen Wirtschaftsbereichen. Hinzu kamen mehrere Unsicherheiten aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld, wie mögliche Handelskonflikte, die Gefahr eines unregulierten Brexits, das Risiko einer Schuldenkrise in Italien, politische und gesellschaftliche Konflikte in der Europäischen Union (EU) sowie der Vertrauensverlust gegenüber Schwellenländern.

Eine wichtige Stütze des konjunkturellen Aufschwungs in Deutschland war weiterhin die starke Binnennachfrage. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,0 (1,8) Prozent, die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich um 1,1 (1,6) Prozent. Die Sparquote lag gemäß

Statistischem Bundesamt mit 10,3 (9,9) Prozent über dem Vorjahresniveau. Neben dem Konsum wurde das Wirtschaftswachstum im Jahr 2018 auch durch Investitionen gestützt.

Zu der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt, trug insbesondere die äußerst günstige Arbeitsmarktlage mit Rekordbeschäftigung und niedriger Arbeitslosigkeit bei. Die Anzahl der Erwerbstätigen erreichte mit rund 44,8 (44,3) Mio. Personen einen neuen Höchststand. Einen etwas dämpfenden Effekt auf das Wachstum des verfügbaren Einkommens hatte der Anstieg der Verbraucherpreise um 1,9 Prozentpunkte. Einen maßgeblichen Anteil am Preisauftrieb hatten die Energiepreiserhöhungen.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Die internationalen Notenbanken zeigten sich vorsichtig bezüglich eines möglichen Kurswechsels vom bisherigen expansiven Pfad. Die Federal Reserve Bank (FED) setzte ihre Politik der moderaten Zinserhöhungen fort und auch die EZB reduzierte ihre expansive Ausrichtung. Trotzdem verharrten die langfristigen Zinsen (10 Jahre) in Deutschland auf sehr niedrigem Niveau zwischen 0,2 Prozent und 0,8 Prozent, während sich vergleichbare Anlagen in den USA zwischen 2,4 Prozent und 3,2 Prozent bewegten.

Die Gesamtinflationen unterlagen insbesondere aufgrund der Energiepreise Schwankungen. Auch protektionistische Maßnahmen der USA und Chinas (Erhebung von Zöllen) beeinflussten die Höhe der Inflation. Die Inflation pendelte sich gegen Jahresende in der EU und in den USA auf einem stabilen Niveau ein. Mehrheitlich werden für das Jahr 2019 niedrige Inflationsraten für die EU und die USA erwartet.

Aufgrund der Zinsdifferenz gab auch der Euro im Vergleich zum US-Dollar leicht nach und fiel von 1,20 US-Dollar je Euro auf 1,15 US-Dollar je Euro zum Jahresende.

Sorgen um eine nachlassende globale Konjunktorentwicklung, internationale Handelskonflikte und makroökonomische Unsicherheiten belasteten im Jahr 2018 die Finanzmärkte. Die internationalen Aktienmärkte entfernten sich im Jahresverlauf weit von ihren historischen Höchstständen und erlitten deutliche Verluste. Die amerikanischen Aktienindizes verloren seit Anfang des Jahres 2018 ca. 5 Prozent, der europäische Aktienmarkt 12,5 Prozent und

der deutsche Aktienmarkt sogar 18,3 Prozent an Wert. Auch die Aktien der Emerging Markets notierten zum Jahresende 2018 rund 15 Prozent tiefer. Für das Jahr 2019 wird überwiegend prognostiziert, dass an den Aktienmärkten eine Kurserholung eintreten wird, sobald weltweit eine politische und wirtschaftliche Stabilisierung erreicht und ein zuversichtliches Wirtschaftsklima geschaffen wird.

Branchenentwicklung

Die deutsche Versicherungswirtschaft bewegte sich im Jahr 2018 weiterhin in einem noch günstigen wirtschaftlichen Umfeld mit sich verstärkenden herausfordernden regulatorischen, politischen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Zentrale Herausforderung für die Versicherer ist nach wie vor das anhaltende Niedrigzinsumfeld. Bislang beweist die Branche erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Neben dem Zinsumfeld stellt die hohe Regulierungsinintensität, verbunden mit kontinuierlichen Änderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben, eine große Herausforderung für die Versicherungswirtschaft dar. Beispiele hierfür sind die seit dem Jahr 2018 geltenden Anforderungen aus dem Investmentsteuerreformgesetz und aus der EU-Vermittlerrichtlinie (Insurance Distribution Directive). Auch die Umsetzung der Anforderungen des seit dem 1. Januar 2016 gültigen Aufsichtsregimes Solvency II bindet nach wie vor viele Kapazitäten.

Die Digitalisierung beschäftigt die Versicherungswirtschaft weiterhin. Zwar bindet die digitale Transformation aktuell viele Kapazitäten, bietet aber auch Chancen zur Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten und zur effizienteren Gestaltung von bestehenden Geschäftsprozessen.

Im Geschäftsjahr 2018 verzeichneten die deutschen Versicherer über alle Sparten hinweg eine positive Entwicklung der Beitragseinnahmen. Hierzu trug die Entwicklung des Einmalbeitragsgeschäfts in der Lebensversicherung wesentlich bei. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahrespressekonferenz am 29. Januar 2019) von einem Beitragswachstum in Höhe von insgesamt 2,1 (1,9) Prozent aus.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort und erzielte ein Beitragsplus in Höhe von 3,3 (3,0) Prozent. Hierzu trug insbesondere die positive Lage der privaten Haushalte bei, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt.

Das Beitragswachstum wurde von nahezu allen Versicherungszweigen getragen. Wie in den Vorjahren gingen starke Impulse von den privaten Sachsparten aus. Insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung entwickelte sich mit einer Steigerung von 6,5 Prozent deutlich positiv. Auch die nicht-privaten Sachsparten zeigten mit 3,8 Prozent einen starken Beitragsanstieg. Die Kraftfahrtversicherung, mit einem Anteil von rund 40 Prozent der größte Versicherungszweig, legte erneut zu und zeigte ein Wachstum von 3,2 Prozent. Die Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherungen zeigten mit 2,0 Prozent einen moderaten Beitragsanstieg, ebenso wie die Allgemeine Haftpflichtversicherung mit 2,0 Prozent.

Die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich im Jahr 2018 nach vorläufigen Schätzungen des GDV gegenüber dem Vorjahr deutlich um 6,8 Prozent. Dabei führten Unwetterereignisse, vor allem schwere Stürme wie Friederike und Burglind am Jahresbeginn, sowie mehrere Feuergroßschäden und ein hoher Betriebsunterbrechungsschaden zu steigenden Schadenquoten. Einen deutlichen Anstieg der Leistungen zeigte im Jahr 2018 wie auch schon im Vorjahr die Verbundene Wohngebäudeversicherung mit 20,0 Prozent. Auch die nicht-privaten Sachsparten verzeichneten mit einem Plus von 23,5 Prozent eine deutliche Steigerung der Leistungen. Aufgrund von kräftig steigenden Preisen für Pkw-Ersatzteile kommt es wie in den Vorjahren zu einem deutlichen Anstieg bei Reparaturkosten nach Unfällen für die Versicherer. Die Leistungen der Kraftfahrtversicherung erhöhten sich um 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherungen verzeichneten eine moderate Steigerung der Leistungen in Höhe von 0,7 Prozent, die Leistungen in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stiegen um 1,0 Prozent.

Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, die neben dem Geschäftsjahresaufwand auch das Abwicklungsergebnis umfasst, lag mit rund 96 (93) Prozent über dem Vorjahresniveau.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2018 endete mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 142,1 Mio. Euro nach 132,3 Mio. Euro im Vorjahr. Somit wurde die Prognose des Vorjahres etwas übertroffen, die von einem deutlich positiven, auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2017 liegenden Jahresüberschuss ausging.

Die Versicherungskammer Bayern konnte auch im Geschäftsjahr 2018 ihre gute Positionierung im Markt behaupten. Das Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge lag mit 4,5 Prozent über dem allgemeinen Branchenwachstum und übertraf auch die Prognose, die von einem deutlich moderateren Beitragsanstieg ausging.

Das Beitragsplus resultierte zu einem Großteil aus dem Haftpflichtgeschäft.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag mit 92,0 (98,1) Prozent deutlich unter der des Geschäftsjahres 2017. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag bei 79,6 (92,1) Prozent. Der Kostensatz erhöhte sich etwas auf 9,6 (9,4) Prozent. Die Combined Ratio (brutto) nach GDV belief sich auf 89,0 (101,5) Prozent. Damit wurde der Plan für das Jahr 2018, der von einer deutlichen Verbesserung der Combined Ratio (brutto) ausging, erreicht.

Die Versicherungskammer Bayern erzielte ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis von 25,7 (-3,3) Mio. Euro. Hierzu führten insbesondere die Entwicklungen in der Haftpflichtversicherung und in der Vertrauensschadenversicherung. Der Rückversicherungssaldo lag bei -19,1 (-5,5) Mio. Euro. Somit belief sich das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung auf 6,7 (-8,8) Mio. Euro. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung wurde ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 1,1 (-26,6) Mio. Euro erzielt. Die im Vorjahr für das Jahr 2018 prognostizierte deutliche Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses ist damit eingetroffen.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) verbesserte sich von 171,2 Mio. Euro auf 196,6 Mio. Euro. Dabei erzielte die Versicherungskammer Bayern wie prognostiziert ein Kapitalanlageergebnis auf dem Niveau des Jahres 2017. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen insgesamt lag nach 4,4 Prozent im Vorjahr bei 4,3 Prozent im Geschäftsjahr. Der Aufwandssaldo aus der sonstigen Nichtversicherungstechnik zeigte einen deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr in Höhe von -25,7 Mio. Euro auf -1,6 Mio. Euro. Hierzu führten positive Einmaleffekte im Bereich der Altersvorsorge. Die Steueraufwendungen lagen wie prognostiziert über dem Vorjahreswert.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 4,5 Prozent auf 234,8 (224,6) Mio. Euro. Das Wachstum resultierte zum Großteil aus individuellen Beitragsanpassungen in der Haftpflichtversicherung und einem Bestandswachstum in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und der Fahrzeugvollversicherung. Für den eigenen Rückversicherungsschutz wurden 16,2 (12,2) Mio. Euro aufgewendet. Dies entsprach einer Selbstbehaltquote in Höhe von 93,1 (94,6) Prozent.

Bestand

Die Anzahl der Versicherungsverträge stieg auf 191.215 (189.409) an. Der Anstieg resultierte wie im Vorjahr im Wesentlichen aus der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und der Fahrzeugvollversicherung.

Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) ist rückläufig und lag bei 39.040 (39.911) Stück. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr kommt im Wesentlichen aus den Sparten Kraftfahrzeug-Haftpflicht und sonstige Kraftfahrtversicherungen und ist im besseren Witterungsverlauf des Geschäftsjahrs zu begründen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres beliefen sich auf 216,0 (220,3) Mio. Euro. Die gesamten Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken auf 186,7 (206,9) Mio. Euro. Diese Veränderungen resultierten überwiegend aus einem besseren Schadenverlauf in der Haftpflichtversicherung und den sonstigen Versicherungen.

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen auf 22,6 (21,1) Mio. Euro. Der Abschluss- und Verwaltungskostensatz lag mit 9,6 (9,4) Prozent leicht über dem Vorjahresniveau.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

| Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge | Geschäftsjahr | | Vorjahr | Veränderung ¹ | |
|---|---------------|--------------|--------------|--------------------------|------------|
| | Mio. € | % | Mio. € | % | % |
| Unfallversicherung | 0,3 | 0,1 | 0,3 | 0,1 | -2,2 |
| Haftpflichtversicherung | 138,9 | 59,2 | 131,5 | 58,6 | 5,6 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 27,1 | 11,5 | 26,5 | 11,8 | 2,6 |
| Sonstige Kraftfahrtversicherungen | 24,5 | 10,4 | 23,6 | 10,5 | 3,7 |
| Kredit- und Kautionsversicherung | 3,2 | 1,4 | 2,9 | 1,3 | 8,7 |
| Sonstige Versicherungen | 40,8 | 17,4 | 39,8 | 17,7 | 2,6 |
| Gesamt | 234,8 | 100,0 | 224,6 | 100,0 | 4,5 |

¹ Prozentangaben beziehen sich auf gerundete Zahlen in Euro.

| Anzahl der gemeldeten Schäden | Geschäftsjahr | Vorjahr | Veränderung |
|---------------------------------------|---------------|---------------|-------------|
| | | | % |
| Haftpflichtversicherung | 20.256 | 20.076 | 0,9 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 6.261 | 6.640 | -5,7 |
| Sonstige Kraftfahrtversicherungen | 9.336 | 9.806 | -4,8 |
| Kredit- und Kautionsversicherung | 621 | 700 | -11,3 |
| Sonstige Versicherungen | 2.566 | 2.689 | -4,6 |
| Gesamt | 39.040 | 39.911 | -2,2 |

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge aufgrund durchgeführter individueller Beitragsanpassungen um 5,6 Prozent auf 138,9 (131,5) Mio. Euro an.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag mit 105,5 (113,6) Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die positive Entwicklung ist auf sinkende Geschäftsjahreschadenstücke und einen geringeren Aufwand für größere Schäden zurückzuführen.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf -20,2 (-42,5) Mio. Euro. Im Vorjahr war das Ergebnis von einer stärkeren Zuführung zur Schwankungsrückstellung geprägt.

Kraftfahrtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 2,6 Prozent auf 27,1 (26,5) Mio. Euro. Der Anstieg ist überwiegend auf das Bestandswachstum zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden beliefen sich auf 22,1 (21,7) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 81,3 (81,8) Prozent.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 2,3 (4,5) Mio. Euro. Das Vorjahresergebnis war von einer stärkeren Auflösung der Schwankungsrückstellung beeinflusst.

In den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge in der Fahrzeugvollversicherung um 4,0 Prozent auf 23,1 (22,2) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 82,9 (90,3) Prozent. Der Rückgang ist überwiegend auf die sinkende Schadenanzahl zurückzuführen.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung liegt mit -0,2 (1,2) Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau. Im Vorjahr trug eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung zum höheren Ergebnis bei.

In der Fahrzeugteilversicherung blieben die gebuchten Bruttobeiträge unverändert zum Vorjahr bei 1,4 (1,4) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 75,9 (62,4) Prozent. Dies resultierte aus einem steigenden Durchschnittsaufwand. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag mit 0,1 (0,2) Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau.

Sonstige Versicherungen

In der Vertrauensschadenversicherung für Sparkassen, Kommunen und sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 2,6 Prozent auf 40,8 (39,8) Mio. Euro an.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote reduzierte sich auf 61,5 (62,8) Prozent. Bei wachsendem Beitrag blieben die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden mit 25,1 (25,0) Mio. Euro in etwa auf Vorjahresniveau.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung stieg auf 16,6 (9,1) Mio. Euro an. Der Anstieg resultierte aus einer positiven Abwicklung von Spätschäden.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 198,8 (197,5) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 225,6 (203,2) Mio. Euro waren leicht höher als im Vorjahr. Die wesentlichen Veränderungen im Geschäftsjahr sind auf Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 125,7 (93,4) Mio. Euro, Erträge aus anderen Kapitalanlagen in Höhe von 61,6 (77,3) Mio. Euro und Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 26,3 (15,6) Mio. Euro zurückzuführen. Bei den Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen handelte es sich überwiegend um Ausschüttungen durch Gesellschaften des Konzerns Versicherungskammer.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 26,8 (5,7) Mio. Euro sind im Wesentlichen auf höhere Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 25,1 (3,0) Mio. Euro zurückzuführen. Diese betreffen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 9,6 (1,1) Mio. Euro, Anteile an Investmentvermögen in Höhe von 8,2 (0,0) Mio. Euro und übrige Ausleihungen in Höhe von 5,6 (0,0) Mio. Euro.

Die Nettoverzinsung erreichte 4,3 (4,4) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – lag bei 4,2 (3,9) Prozent.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) belief sich auf 196,6 (171,2) Mio. Euro. Der Anstieg resultierte aus dem deutlichen Rückgang des Aufwandssaldos der sonstigen Nichtversicherungstechnik, der durch Einmaleffekte im Bereich der Altersvorsorge positiv beeinflusst war. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen lag mit 198,8 (197,5) Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau. Die Steueraufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr deutlich an. Im Vorjahr wurden in größerem Umfang Erträge vereinnahmt, die bereits früher der Besteuerung unterlagen, während im aktuellen Geschäftsjahr steuerliche Hinzurechnungen in den Bereichen Pensionsrückstellungen und Investmentfonds zu einer höheren steuerlichen Bemessungsgrundlage führten.

Jahresüberschuss

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung verbesserte sich auf 1,1 (–26,6) Mio. Euro.

Bei einem Kapitalanlageergebnis in Höhe von 198,8 (197,5) Mio. Euro lag das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung im Geschäftsjahr bei 196,6 (171,2) Mio. Euro.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf 197,8 (144,6) Mio. Euro. Nach Steuern ergaben sich ein Jahresüberschuss und ein Bilanzgewinn in Höhe von 142,1 (132,3) Mio. Euro.

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionen

Investitionszweck im Hinblick auf die freien Mittel der Versicherungskammer Bayern ist eine optimierte Kapitalanlage. Entsprechend dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht sind sämtliche Vermögenswerte dabei so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt sind.

Die Bruttoneuanlagen beliefen sich auf 314,7 (326,2) Mio. Euro. Damit lag die Neuanlagequote bei 6,9 (7,5) Prozent des Kapitalanlagebestands.

Investitionsschwerpunkte waren im Jahr 2018 Anteile an verbundenen Unternehmen mit Zugängen in Höhen von 139,7 Mio. Euro, Namensschuldverschreibungen mit Zugängen in Höhe von 65,0 Mio. Euro, Anteile an Investmentvermögen mit Zugängen in Höhe von 56,7 Mio. Euro sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Zugängen in Höhe von 35,4 Mio. Euro.

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen setzten sich im Wesentlichen aus einem im Rahmen einer Kapitalerhöhung durchgeführten Erwerb von Anteilen an der Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG in Höhe von 74,1 Mio. Euro zur Stärkung der Eigenkapitalsituation, von Anteilen an der SAARLAND Feuerversicherung AG in Höhe von 46,0 Mio. Euro, von Anteilen an der SAARLAND Lebensversicherung AG in Höhe von 3,2 Mio. Euro mit dem Ziel der weiteren Integra-

tion dieser Gesellschaften in den Konzern Versicherungskammer, von Anteilen an Immobilienbeteiligungen in Höhe von 6,2 Mio. Euro sowie von Private-Equity-Investments in Höhe von 4,1 Mio. Euro zusammen.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Versicherungskammer Bayern stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

| Aktiva | Geschäftsjahr | | Vorjahr | |
|----------------|----------------|--------------|----------------|--------------|
| | Mio. € | % | Mio. € | % |
| Kapitalanlagen | 4.775,2 | 98,4 | 4.545,3 | 98,7 |
| Übrige Aktiva | 80,0 | 1,6 | 61,2 | 1,3 |
| Gesamt | 4.855,2 | 100,0 | 4.606,5 | 100,0 |

| Passiva | Geschäftsjahr | | Vorjahr | |
|--|----------------|--------------|----------------|--------------|
| | Mio. € | % | Mio. € | % |
| Eigenkapital | 2.661,8 | 54,8 | 2.560,1 | 55,5 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen | 1.680,6 | 34,6 | 1.610,2 | 35,0 |
| Übrige Passiva | 512,8 | 10,6 | 436,2 | 9,5 |
| Gesamt | 4.855,2 | 100,0 | 4.606,5 | 100,0 |

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 1.680,6 (1.610,2) Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 4.775,2 (4.545,3) Mio. Euro sowie Eigenkapital in Höhe von 2.661,8 (2.560,1) Mio. Euro gegenüber. Derzeit besteht kein Bedarf an Finanzierungsmaßnahmen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen tragen mit 256,7 (224,9) Mio. Euro einen wesent-

lichen Anteil an den übrigen Passiva. Gemäß § 253 Abs. 2 HGB entspricht der angewandte Rechnungszins einem 10-Jahres-Durchschnittszins in Höhe von 3,21 Prozent. Gemäß IDW RS HFA 30 wurde die Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen in Höhe von 85,6 Mio. Euro mit einem 7-Jahres-Durchschnittszins in Höhe von 2,32 Prozent bewertet.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

| Eigenkapital | Geschäftsjahr | | Vorjahr | |
|------------------------|----------------|--------------|----------------|--------------|
| | Mio. € | % | Mio. € | % |
| Eingefordertes Kapital | 1.454,9 | 54,7 | 1.429,1 | 55,8 |
| Kapitalrücklage | 772,9 | 29,0 | 749,5 | 29,3 |
| Gewinnrücklagen | 291,9 | 11,0 | 249,2 | 9,7 |
| Bilanzgewinn | 142,1 | 5,3 | 132,3 | 5,7 |
| Gesamt | 2.661,8 | 100,0 | 2.560,1 | 100,0 |

Im Geschäftsjahr 2018 wurde das eingeforderte Kapital um 25,8 Mio. Euro und die Kapitalrücklage um 23,4 Mio. Euro erhöht. Dabei wurden die saarländischen Sparkassen indirekt über die VBG Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG und der Sparkassenverband Saar mittels einer Sachkapitalerhöhung gegen Einbringung ihrer Aktien an der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts beteiligt.

Gesetzliche Kapitalanforderungen

Die Solvabilitätsbeurteilung nach Solvency II zeigte für das Unternehmen eine gute Ausstattung mit Solvenzkapital.

Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen der Versicherungskammer Bayern erhöhte sich im Geschäftsjahr um 5,1 Prozent auf 4.775,2 (4.545,3) Mio. Euro.

Diese Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen in Höhe von 314,7 (326,2) Mio. Euro und Abgängen in Höhe von 86,0 (152,2) Mio. Euro.

Bei den Investmentanteilen belief sich der Bestand auf rund 64 Prozent Zinsträger und rund 36 Prozent Aktien.

Die Abgänge von sonstigen Ausleihungen in Höhe von 26,0 Mio. Euro und Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 10,0 Mio. Euro sind durch Endfälligkeit verursacht. Beim Abgang in Höhe von 40,0 Mio. Euro bei Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um Entnahmen aus der Kapitalrücklage.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

| Kapitalanlagen | Geschäftsjahr | | Vorjahr | |
|--|----------------|--------------|----------------|--------------|
| | Mio. € | % | Mio. € | % |
| Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 45,1 | 0,9 | 46,6 | 1,0 |
| Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | 2.449,5 | 51,3 | 2.342,4 | 51,5 |
| Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 1.587,4 | 33,2 | 1.538,9 | 33,9 |
| Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 129,3 | 2,7 | 94,3 | 2,1 |
| Sonstige Ausleihungen | 548,9 | 11,6 | 501,1 | 11,0 |
| Einlagen bei Kreditinstituten | 15,0 | 0,3 | 22,0 | 0,5 |
| Gesamt | 4.775,2 | 100,0 | 4.545,3 | 100,0 |

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 1.042,4 (1.211,9) Mio. Euro und lagen bei 21,8 (26,7) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

| Versicherungstechnische Rückstellungen | Geschäftsjahr | | Vorjahr | |
|---|----------------|--------------|----------------|--------------|
| | Mio. € | % | Mio. € | % |
| Beitragsüberträge | 0,9 | 0,1 | 0,8 | – |
| Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 1.495,3 | 86,6 | 1.437,2 | 86,4 |
| Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | 0,4 | – | 0,4 | – |
| Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen | 228,8 | 13,3 | 223,2 | 13,4 |
| Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | 0,9 | – | 1,0 | 0,2 |
| Gesamt | 1.726,3 | 100,0 | 1.662,5 | 100,0 |

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stiegen insbesondere aufgrund des Bestandswachstums und der Schadenbelastung im Geschäftsjahr auf 1.495,3 (1.437,2) Mio. Euro an.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung der Versicherungskammer Bayern bewertet die geschäftliche Entwicklung vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als günstig. Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität. Die gebuchten Bruttobeiträge, die bilanzielle Brutto-Schadenquote, das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen und der Jahresüberschuss befinden sich jeweils im Rahmen der Prognose oder haben sich besser entwickelt.

Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG übernahm mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z. B. Recht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Marketing, Kapitalanlagemanagement, Personalmanagement, Rechnungswesen, Risikomanagement, Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer, darunter auch die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts.

Die Rückversicherungsaktivitäten werden von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG wahrgenommen.

Die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG übernimmt Querschnittsfunktionen (versicherungsmathematische Funktion, Produktentwicklung und Kalkulation, Branchenplanung und Controlling etc.) im Bereich Komposit sowie das Individualgeschäft in den Kompositparten für die Bayerische Landesbrandversicherung, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts (kommunales Versicherungsgeschäft), die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG und in Teilen für die SAARLAND Feuerversicherung AG, die OVAG Ostdeutsche Versicherung AG und die Bayerische Versicherungskammer Landesbrand Kundenservice GmbH.

Sämtliche Aufgaben im Bereich elektronische Datenverarbeitung und zur Vereinheitlichung der konzerninternen EDV-Technik bzw. IT-Infrastruktur und Leistungen im Bereich EDV-Technik werden von der VKBit Betrieb GmbH für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen erbracht.

Aufgrund der Vereinbarung mit der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stellt diese den Unternehmen gegen Übernahme der laufenden Aufwendungen Beamte zur Verfügung.

Sonstige Erträge und Sonstige Aufwendungen ergeben sich im Wesentlichen aus der Überlassung von Beamten an Tochterunternehmen und der Übernahme der laufenden Aufwendungen sowie aus der Anpassung der Pensionsrückstellung aufgrund neu festgelegter Bewertungsparameter.

Personal- und Sozialbericht

Der Konzern Versicherungskammer hat sich zum Ziel gesetzt, in allen Geschäftsgebieten für seine Kunden erste Wahl zu sein.

Der Konzern Versicherungskammer fordert und fördert engagierte Mitarbeiter¹ und unterstützt sie durch fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel der betrieblichen Aus- und Weiterbildung ist es, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften durch die Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu decken. Die meisten Führungskräftepositionen für die erste und zweite Führungsebene werden mit eigenem Nachwuchs besetzt. Zur Sicherstellung der Qualität des Führungskräftenwachstums gibt es für beide Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Um eine erfolgreiche und zielorientierte Weiterbildung der Mitarbeiter zu gewährleisten, werden Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet. Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen zusammen. Der Konzern Versicherungskammer fördert darüber hinaus verschiedene berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen.

Um seine Marktposition zu festigen, bildet der Konzern Versicherungskammer sogenannte Navigatoren mit fundierten Kenntnissen in operativer Exzellenz im Unternehmen aus. Diese Mitarbeiter fördern als methodische Partner der jeweiligen Abteilungen eine kundenorientierte und effiziente Arbeitsweise. Diese Prinzipien der kundenzentrierten Arbeit werden dadurch Schritt für Schritt auf das ganze Unternehmen ausgeweitet.

Der Konzern Versicherungskammer bietet darüber hinaus jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versi-

¹ Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich alle Mitarbeiter jeden Geschlechts.

cherungen und Finanzen bzw. zum Fachinformatiker legt der Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 1998 regelmäßig für Hochschul- und Fachhochschulabsolventen duale Studiengänge und für Hochschulabsolventen Traineeprogramme auf.

Das Führungsverständnis folgt seit vielen Jahren der Konzernstrategie und den „Konzerngrundsätzen zur Führung und Zusammenarbeit“. Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen sind ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Mitarbeiter der zweiten Führungsebene oder solche mit einem übertariflich dotierten Arbeitsvertrag erhalten eine variable Vergütung, die an den Konzernzielen und der individuellen Leistung der Mitarbeiter ausgerichtet ist.

Der Konzern Versicherungskammer bietet verschiedene Arbeitszeitmodelle an, die die Interessen der Mitarbeiter mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang bringen. Neben der Möglichkeit zur Teilzeitarbeit oder zum Job-sharing in Führungspositionen gibt es auch die Option des mobilen Arbeitens.

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken sowie ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch eine systematische Förderung der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

Betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer „gesunden Organisation“ beitragen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Jahresprogramm an. Dieses steht unter einem wechselnden Motto (z. B. „Haltung“ im Jahr 2018) und hält vielfältige Angebote, darunter Vorträge, Seminare, Rückenwochen im Fitnessstudio, Haltungsanalysen und Ergonomie-Filme, bereit.

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen der zweiten Re-Auditierung durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung über eine Unterstützungskasse.

Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Die Versicherungskammer Bayern als Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 64 (71²) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst, während für die in den konsolidierten Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen im Jahr 2018 durchschnittlich 6.577 (6.580²) Mitarbeiter tätig waren; davon waren 3.945 (3.873²) Vollzeitangestellte, 1.511 (1.574²) Teilzeitangestellte, 832 (833²) angestellte Außendienstmitarbeiter und 289 (300²) Auszubildende.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2018.

Chancen- und Risikobericht

Chancen durch Unternehmenspolitik

Chancen durch Service- und Vertriebspräsenz

Neben einem umfassenden Versicherungsportfolio bietet die Versicherungskammer Bayern ihren öffentlich-rechtlichen Kunden auch in Zukunft zahlreiche Serviceleistungen an.

Durch die Bereitstellung umfassender Leistungen durch das technische Risk-Management unterstützt die Versicherungskammer Bayern auch in Zukunft öffentliche Einrichtungen bei ihrer konsequenten Risikopolitik mit dem Ziel, die Schadeneintrittswahrscheinlichkeit und das Schadenausmaß zu reduzieren. Hierzu werden auch zukünftig umfassende Beratungsleistungen zur Schadenverhütung in den Bereichen Brandschutz, Einbruch und Naturgefahren angeboten.

Über die CombiRisk Risk-Management GmbH bietet die Versicherungskammer Bayern neben dem Warn- und Informationssystem KATWARN mit KATRETTER nun auch einen professionellen Service für Rettungsdienste. Mittels standardisierter Technologien sorgt das KATRETTER-

² Die Anzahl der Mitarbeiter für das Jahr 2017 wurde aufgrund einer internen Umstellung des Auswertungstools angepasst und umfasst alle Mitarbeiter im aktiven Dienst.

System für eine schnelle und einfache Alarmierung der freiwillig Helfenden.

Mit der MediRisk Bayern Risk- und Rehamanagement GmbH unterstützt die Versicherungskammer Bayern alle bei ihr versicherten Krankenhäuser aktiv bei der Minimierung von Haftpflichtrisiken. Mit verschiedenen, auf die Kundenwünsche und Kundenbedürfnisse abgestimmten Bausteinen, von Vorträgen über Workshops bis zur umfassenden Risikoanalyse vor Ort wird versucht, für Haftungsrisiken zu sensibilisieren und die Bereitschaft zu wecken, sich deren Bewältigung aktiv zu stellen. Die Gesellschaft analysiert mit ihren Audits konkret Haftungsursachen und Schadenquellen, deckt Haftungsrisiken in der medizinischen Einrichtung auf und erarbeitet Vorschläge, wie diese vermieden werden können, um neuen Schäden vorzubeugen. Ein speziell entwickeltes Kurzaudit für Krankenhäuser ermöglicht diesen, in komprimierter Form einen ersten Überblick über die Risikolage des Krankenhauses zu erhalten. Dieses Angebot hat großes Kundeninteresse geweckt und guten Anklang gefunden. Mit einem größeren Klinikverbund kommunaler Krankenhäuser wurde eine Vereinbarung getroffen, regelmäßig in den Mitgliedshäusern Audits durchzuführen. Ein weiteres Geschäftsfeld der Gesellschaft ist das professionelle Rehamanagement für geschädigte Patienten. Dieses trägt dazu bei, möglichst rasch eine medizinische, berufliche oder soziale Rehabilitation zu erreichen und die Integration in ein normales Leben zu beschleunigen. Das Serviceangebot wird gut angenommen und bietet Mehrwerte für alle Beteiligten.

In Zusammenarbeit mit der Firma TERAPON Consulting GmbH bietet die Versicherungskammer Bayern weiterhin die Serviceleistung der psychologischen Akutintervention bei einschneidenden Ereignissen wie beispielsweise bei Raubüberfällen oder Übergriffen auf Mitarbeiter von Sparkassen oder Kommunen an. Die Unterstützungsleistung hilft dabei, dass diese Mitarbeiter nach einem Vorfall schnell ihre Arbeitsfähigkeit wiedergewinnen.

Rund um das Thema Wind und Wetter unterstützt die Versicherungskammer Bayern Kommunen mit umfassenden Servicedienstleistungen. Mit dem Winter-Report der Firma UBIMET GmbH können Kommunen ihren Winterdienst genau planen und effizient durchführen. Ein Onlinewetterportal liefert Live-Wetterinformationen für ausgewählte Orte und bietet Visualisierungen von Wetterereignissen auf Karten. Mit der Wetterbox haben Kommunen die Möglichkeit, Besuchern ihrer Website aktuelle Wetterinformationen für ihr Gebiet zur Verfügung zu stellen.

Chancen durch Engagements und Kooperationen

Die Versicherungskammer Bayern unterstützt in Zusammenarbeit mit den Landesfeuerwehrverbänden Bayern und Rheinland-Pfalz die bayerischen und pfälzischen Feuerwehren. Besonders aktuelle Entwicklungen im Feuer-

wehrebereich, die Jugendarbeit und die Brandschutzerziehung stehen hierbei im Fokus. Der trockene Sommer 2018 führte stellenweise auch zur Knappheit von Löschwasser.

Des Weiteren finanziert die Versicherungskammer Bayern rund 850 „Schwimmsauger“, damit die Feuerwehren zukünftig aus Bächen und Teichen effektiver Löschwasser entnehmen können. Diese Geräte sind universell auch für das Auspumpen überfluteter Bereiche einsetzbar.

Ebenso engagiert sich die Versicherungskammer Bayern für sichere Fahrten mit Blaulicht und Martinshorn die mit einem deutlich höheren Unfallrisiko verbunden sind. Im „Sondersignal-Fahrt-Trainer (SFT)“ können Feuerwehrleute die Einsatzfahrten üben und auf kritische Situationen, etwa das Überqueren einer Kreuzung bei Rot, vorbereitet werden. Das Projekt wird seit dem Jahr 2013 vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration und der Versicherungskammer Bayern finanziert und betrieben. Damit ist Bayern Vorreiter im Simulatortraining für Einsatzkräfte. Derzeit werden hier neue Simulationstechniken getestet.

Die Versicherungskammer Bayern ist Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Deutscher Kommunalversicherer (BADK). Durch die Beobachtung und Begleitung der Gesetzgebung, die Mitarbeit in DIN-Ausschüssen und die Entwicklung von Schadenverhütungsempfehlungen zu kommunalen Haftungsthemen trägt die BADK den Besonderheiten der Kommunalversicherung Rechnung. Die seit Jahren erfolgreiche Zusammenarbeit unter einem Dach wird auch in den Folgejahren fortgeführt werden.

Die Versicherungskammer Bayern bewährte sich auch im abgelaufenen Berichtsjahr als stabiler und leistungsfähiger Partner für Kommunen und öffentliche Einrichtungen.

Chancen durch externe Rahmenbedingungen

Chancen durch Digitalisierung

Im Zuge der digitalen Transformation und der zunehmenden Vernetzung zahlreicher Lebensbereiche setzt sich der Konzern Versicherungskammer mit den veränderten Anforderungen seiner Kunden und Vertriebspartner auseinander. Dabei gilt es im Wesentlichen, schneller, individueller und zielgerichteter mit dem Kunden zu interagieren und mittels digitaler Kundenkontaktpunkte sämtliche benötigten Services anzubieten.

Der Konzern Versicherungskammer setzt auch zukünftig verstärkt auf die Nutzung von Onlinediensten, um den Austausch mit den Kunden und den Vertriebspartnern zu verbessern und gezielter auf deren Bedürfnisse eingehen zu können. Um Kunden und Vertriebspartner besser digital zu betreuen, wird in Kooperation mit dem Versicherungs-

Start-up Clark als Technologiepartner eine Software für digitales Versicherungsmanagement entwickelt. Mit dem „Versicherungsmanager“ hat der Privatkunde zukünftig die Möglichkeit, seine Versicherungssituation gemeinsam mit einem Berater oder alleine von zu Hause aus zu überprüfen und zu optimieren.

Das Unternehmen hat sich überdies zum Ziel gesetzt, für den Kunden alltagsrelevante und innovative Leistungen anzubieten, die über das klassische Versicherungsprodukt hinaus gehen. Mit ersten ganzheitlichen Lösungen im Smart Home-Bereich für Privatkunden wird das Unternehmen mit seiner Gebäudekompetenz zum Smart Home-Versteher. Das konzernerneigene Start-up uptodate Ventures GmbH baut ein geschäftsfeldübergreifendes „Ökosystem Living“ auf. Ziel ist es, eine digitale Plattform zu schaffen, die Angebot und Nachfrage für Services rund um Leben und Wohnen zu Hause managt und die vielfältigen Bedürfnisse des Kunden dabei in den Mittelpunkt stellt.

Der im Jahr 2017 vom Konzern Versicherungskammer und anderen Versicherern gegründete InsurTech Hub Munich e. V. hat sich zum führenden Ökosystem der Versicherungsbranche weiterentwickelt. Unternehmen, Topuniversitäten, Forschungszentren, Investoren und politische Akteure werden hier zusammengebracht. So bekommt der Konzern Versicherungskammer die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche aktiv mitzugestalten. Aus dem InsurTech Hub Munich entstehen neue Ideen und Kooperationen mit Start-ups, die den Konzern Versicherungskammer voranbringen.

Das Unternehmen setzt Data Analytics und Künstliche Intelligenz (KI) ein, um Vertriebspartner zu unterstützen und Prozesse effizienter und kundenfreundlicher zu gestalten. In der Sparte Kraftfahrt wird beispielsweise die Schadenbearbeitung durch automatische Erkennung des Bildinhalts unter Verwendung neuronaler Netze optimiert. Auch im Jahr 2019 wird der Konzern Versicherungskammer weiter seine unternehmensweite Dateninfrastruktur ausbauen und seine Data-Analytics- und KI-Fähigkeiten vertiefen.

Für den Einsatz neuer Technologien wurde der Konzern Versicherungskammer bereits mit mehreren Awards ausgezeichnet, unter anderem mit dem „Digital and Insurtech Award“ (gesponsert von CGI) in der Kategorie „Insurance Technology Department of the Year“ für das Thema „Datentransformation und Anwendungsfälle“. Im Rahmen der größten Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen Betrieben wurde dem Konzern Versicherungskammer das Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen der Zukunft“ von FOCUS-MONEY verliehen.

Chancen durch Mitarbeiter

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, der fortschreitenden Digitalisierung und der sich wandelnden Kundenbedürfnisse ist es von besonderer Wichtigkeit, vielfältige Kompetenzen zu fördern und qualifizierte Arbeits- und Nachwuchskräfte langfristig an den Konzern Versicherungskammer zu binden.

Dabei kann Diversity hilfreich sein. Diversity setzt auf die vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen der Mitarbeiter und schafft ein von Respekt und Wertschätzung geprägtes, vorurteilsfreies Arbeitsumfeld.

Im Konzern Versicherungskammer engagieren sich Mitarbeiter und Führungskräfte auf freiwilliger Basis und eigeninitiativ mit vielfältigen Themen für die Entwicklung der konzernweiten Zusammenarbeit. Daraus entstehen Maßnahmen zur Teamentwicklung, zum Führungsverhalten, zum generationen- und hierarchieübergreifenden Austausch sowie zum Miteinander der Standorte.

Auch die Förderung von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen gehört zum Diversity-Programm, genauso wie die Vereinbarkeit individueller Lebensentwürfe mit den beruflichen Erfordernissen, beispielsweise mit dem Jobsharing von Führungskräften in Teilzeit.

Ebenso leistet die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Talente einen nachhaltigen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg. Ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld bildet dabei die Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Versicherungskammer Bayern sieht ihre Chancen im weiteren Ausbau ihrer führenden Wettbewerbsposition im Geschäftsgebiet. Eine stetige Weiterentwicklung der auf die Kundenbedürfnisse abgestimmten Produktpalette, der Kosteneffizienz sowie der flächendeckenden Vertriebs- und Servicepräsenz in der Region sind daher zentrale Bestandteile der Unternehmenspolitik. Für zukünftige Wachstumsfelder ist die Versicherungskammer Bayern durch den intensiven Dialog mit bestehenden und potenziellen Kunden im Rahmen zahlreicher Initiativen und Projekte, die Anpassung von Verkaufsprozessen sowie die umfassende Präsenz von Vertrieb und Service vor Ort gut positioniert.

Die Versicherungskammer Bayern nutzt die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche durch die Entwicklung zukunftsgerichteter Konzepte in verschiedenen Kooperationen und Projekten aktiv mitzugestalten. Mit dem vom Konzern Versicherungskammer und von anderen Versicherern gegründeten InsurTech Hub werden neue Kooperationen für die digitale Erneuerung aufgebaut.

Die Versicherungskammer Bayern sichert die aufsichtsrechtlichen Risikokapitalanforderungen nachhaltig durch ihr solides Anlagenportfolio und ihr systematisches Risikomanagement.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements des Konzerns Versicherungskammer. Daher werden die Veränderungen der Rahmenbedingungen laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und mit passenden Versicherungsprodukten flexibel darauf reagieren zu können.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen gewährleistet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß Abschnitt 3 §§26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen nach Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine konkrete Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung sichergestellt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß §91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Aktuariat Komposit, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht es, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragsituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer wurden darüber hinaus Gremien (z.B. Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung und Entscheidungsvorbereitung und gewährleisten die Förderung der Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Im Zuge des Risikomanagementprozesses führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Das Unternehmen führt mindestens einmal pro Jahr eine umfassende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) durch. Im Geschäftsjahr 2018 erfolgte dies turnusmäßig auf Basis des Stichtags 31. Dezember 2017. Eine anlassbezogene Beurteilung war im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht notwendig.

Risikoprofil

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere durch Marktrisiken und versicherungstechnische Risiken dominiert.

Die Marktrisiken beschreiben die Unsicherheit der Kapitalanlage in Bezug auf die Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie hinsichtlich der zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten. Dies schließt beispielsweise das Aktien-, Spread-, Immobilien-, Zins- oder Wechselkursrisiko mit ein.

Das versicherungstechnische Risiko im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung beschreibt das Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Prämien- und das Reserverisiko sowie Kumul- bzw. Katastrophenrisiken.

Das Risikoprofil umfasst zudem Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Gegenparteiausfallrisiko), operationelle Risiken aus menschlichem, technischem, prozessuellem oder organisatorischem Versagen sowie Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Diese Risiken sind eher von untergeordneter Bedeutung.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inkl. Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie über die Abhängigkeiten und ihre Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden grundsätzlich nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch wird sichergestellt, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlagetätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind. Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Dabei sind insbesondere die dauerhafte Erfüllung der Solvenzkapitalanforderung, die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtungen durch das Sicherungsvermögen sowie eine Mindestverzinsung sicherzustellen.

Das Unternehmen hat umfangreiche Asset-Liability-Management(ALM)- und Risikomanagementprozesse implementiert. Dabei werden mithilfe von Stresstests sowie Szenario- und Sensitivitätsanalysen die Risikotragfähigkeit sowie die Auswirkungen auf die HGB-Bilanz und die Solvabilitätsübersicht überprüft. Dieser Prozess dient dazu, konkrete Maßnahmen für die Steuerung der Kapitalanlagen zusammen mit den Verbindlichkeiten abzuleiten.

Konkret werden z. B. die Auswirkungen lang anhaltender niedriger Zinsniveaus, ein wesentlicher Schock an den Aktienmärkten sowie eine Verschlechterung der Bonität von Zinsträgern untersucht, um weiterhin vorausschauend agieren zu können.

In den betrachteten Szenarien und im betrachteten Planungszeitraum ist das Unternehmen in der Lage, alle handelsrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Ebenso bleibt die Eigenmittelausstattung stets deutlich oberhalb der intern definierten Warnschwelle. Darüber hinaus werden mit Blick auf das Konzentrationsrisiko interne Limite für

die Mischung und Streuung der Kapitalanlagen festgelegt und deren Einhaltung wird überwacht.

Das Berichtswesen enthält Simulationen der Entwicklung der Ergebnisse bei verschiedenen Szenarien an den Immobilien-, Aktien- und Rentenmärkten. Für kurzfristig eintretende Ereignisse, die unmittelbaren Einfluss auf die Risikoexponierung des Zinsrisikos haben, sind entsprechende Ad-hoc-Prozesse definiert.

Zur Sicherstellung einer Mindestverzinsung nach HGB wird in der Planung für jede Risikokategorie ein ausreichendes Risikobudget zur Verfügung gestellt. Für volatile Anlageklassen, wie z. B. Aktien, muss ein größeres Risikobudget zur Verfügung gestellt werden, sodass im Falle einer ungünstigen Marktentwicklung die Erzielung der Mindestverzinsung nicht gefährdet wird.

Etwa 37 Prozent der Kapitalanlagen des Gesamtbestands sind in Zinsträgern investiert und somit dem **Zinsrisiko** und großteils dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Staatsanleihen (322,5 Mio. Euro) sowie auf Unternehmensanleihen (1.321,9 Mio. Euro). Die Staatsanleihen entfallen im Wesentlichen auf Anleihen deutscher Bundesländer sowie Sondervermögen im Zusammenhang mit dem europäischen Stabilitätspakt.

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen dem **Aktienrisiko**. Diese entsprechen etwa 60 Prozent (Zeitwert 3.417,0 Mio. Euro) der gesamten Kapitalanlagen des Unternehmens.

Das **Immobilienrisiko** betrifft sowohl direkt gehaltene Grundstücke und Bauten als auch Immobilienfonds und -beteiligungen im indirekten Bestand mit einem Zeitwert von insgesamt 172,5 Mio. Euro.

Alle wesentlichen **Wechselkursrisiken** aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert. Es bestehen keine Verbindlichkeiten in Fremdwährungen.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinssensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Das Berichtswesen enthält Simulationen der Entwicklung der Ergebnisse bei verschiedenen Szenarien an den Immobilien-, Aktien- und Rentenmärkten.

Für kurzfristig eintretende Ereignisse, die unmittelbaren Einfluss auf die Risikoexponierung des Zinsrisikos haben, sind entsprechende Ad-hoc-Prozesse definiert.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 126,6 Mio. Euro. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit-Spreads gegenüber dem risikolosen

Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die hohe Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 90 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den jeweiligen Kapitalanlagebestand (Gesamtbestand) an Zinsträgern nach Zeitwerten wie folgt dar:

| Zinsträger | Anteile der Bonitätsstufen in Prozent | | | |
|------------------------------|---------------------------------------|-------------|------------|------------|
| | AAA/AA | A/BBB | BB/B | NR CCC-D |
| Staatsanleihen und -darlehen | 89,6 | 3,0 | 7,4 | – |
| Unternehmensanleihen | 11,2 | 76,2 | 12,0 | 0,6 |
| Pfandbriefe/Covered Bonds | 97,9 | 2,1 | – | – |
| Sonstige Zinsträger | 17,5 | 75,4 | 6,5 | 0,6 |
| Gesamtbestand | 36,7 | 53,6 | 9,3 | 0,4 |

Das Spreadrisiko wird durch strenge Vergabemodalitäten und ein Limitsystem zur Sicherstellung einer angemessenen Mischung und Streuung minimiert. Die Exponierung in Spreadrisiken innerhalb des indirekten Bestands wird ebenfalls breit gestreut und die Einzelwerte werden laufend überwacht.

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen). Zudem unterliegt das Unternehmen in seiner Funktion als Konzern-Holding einem strategischen Beteiligungsrisiko aus den konzerninternen Versicherern, unter anderem aus Einzahlungsverpflichtungen und Abschreibungs- oder Haftungsrisiken.

Der Bestand an Aktien und mit Aktienrisiko behafteten Investitionen beträgt etwa 60 Prozent des Kapitalanlagebestands.

Zur Minderung des Aktienrisikos sowie zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses der Aktienanlagen werden dynamische Quotensteuerungsstrategien (Overlaymanagement) eingesetzt. Im Rahmen der Anlageplanung werden Zielquoten sowie zulässige Bandbreiten für die Aktienanlagen festgelegt. Die Quotensteuerung zielt auf eine möglichst hohe Aktienrendite bei gleichzeitiger Begrenzung der Kursverluste im Fall von kritischen Marktentwicklungen ab. Die operative Steuerung erfolgt mittels Derivaten, d. h. Futures und Optionen (jeweils Long- und Shortpositionen) auf Aktienindizes entsprechend dem zugrunde liegenden Aktienbestand. Das Beteiligungsmanagement und das Risikomanagement tragen im Rahmen

eines ganzheitlichen Risikotragfähigkeitskonzepts zu einer angemessenen Steuerung und Bewertung des strategischen Beteiligungsrisikos bei.

Ein unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 30 Prozent und der Beteiligungszeitwerte um 15 Prozent würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 591,4 Mio. Euro führen. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko wird durch ein aktives Portfoliomanagement und durch die hohe Qualität des Immobilienportfolios gemindert.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten gemindert. Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios in gängigen Währungen vollumfänglich abgesichert. Aus diesem Grund ist das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Die Absicherungen sind rollierend. Insbesondere wird die Effektivität der Sicherungsbeziehungen laufend überwacht.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den als auch innerhalb der Anlageklassen ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Unter Streuung ist die zur Risikodiversifizierung gebotene Verteilung der Anlagen aller Arten auf verschiedene Schuldner bzw. bei Immobilien auf verschiedene Objekte zu verstehen. Die Quoten werden risikoorientiert aus der Bonität der jeweiligen Schuldner(gruppe) abgeleitet.

Durch die Festlegung von Limiten in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen sowie deren laufende Überwachung wird eine hohe Diversifikation des Portfolios erreicht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens wird maßgeblich durch das Prämien- und Reserverisiko sowie durch die Katastrophenrisiken dominiert.

Daneben ist das Unternehmen in geringem Umfang dem lebensversicherungstechnischen Risiko ausgesetzt. Diese Exponierung basiert auf anerkannten Renten aus der Haftpflicht- und der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch angemessene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich arbeiten die öffentlich-rechtlichen Versicherer im Rahmen der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) zusammen.

Zudem ist das Unternehmen Mitglied beim Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich (AKHA). Dieser Rückdeckungsverband ermöglicht zwischen den kommunalen Erstversicherern einen Risikoausgleich für finanzielle Schwankungen bei größeren Schäden im Haftpflichtgeschäft.

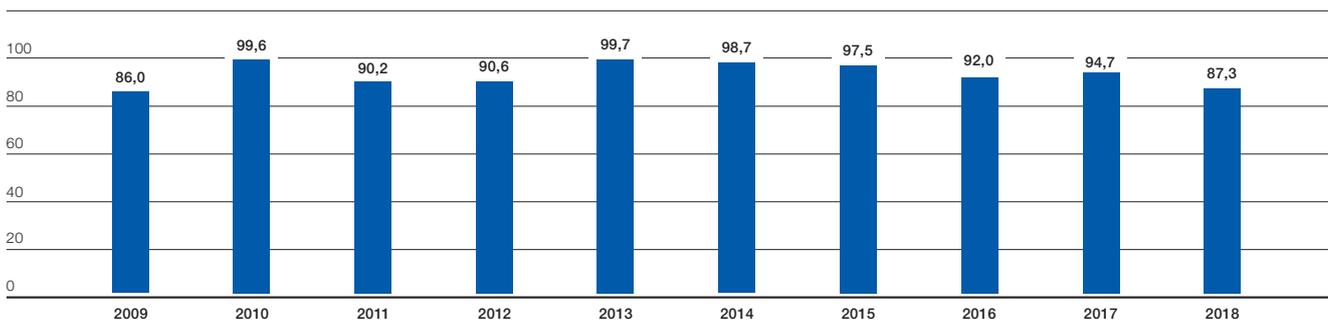
Prämien-/Reserverisiko

Das Prämienrisiko in der Nichtlebensversicherung spiegelt das Risiko wider, dass insbesondere die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämienrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Prämienrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt werden. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

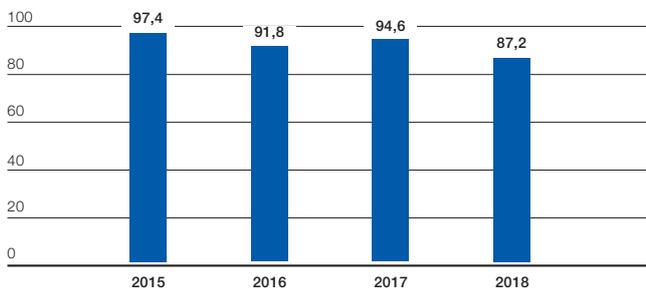
Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die im Jahr 2018 erzielte bilanzielle Schadenquote netto in Höhe von 87,3 Prozent lag unter dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre. Für das Jahr 2018 ergab sich eine um rückversicherte Kumulschadenergebnisse bereinigte Schadenquote in Höhe von 87,2 Prozent.

Bilanzielle Schadenquoten netto in %



Kumbereinigte Schadenquoten netto in %



Gleichzeitig lag das Netto-Abwicklungsergebnis mit 1,73 (1,42) Prozent der Eingangsschadenrückstellung unter dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau.

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Longtail-Sparten kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Grundsätzlich nimmt das Unternehmen zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch eine ausreichend hohe Dotierung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktuarieller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Nichtlebensversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung oder Erdbeben zugerechnet. Aufgrund der Ausrichtung als Regionalversicherer mit überwiegender Exponierung in Bayern und in der Pfalz weist das Unternehmen ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Überschwemmung den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch einen sorgfältig gewählten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern. Ferner ist der Konzern Versicherungskammer am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

GegenparteiAusfallrisiko

Das GegenparteiAusfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die fälligen wertberichtigten Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 11,7 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 10,3 Mio. Euro.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,04 Mio. Euro vermindert. Diesem Risiko wurde mit geeigneten Bonitätsprüfungen bei der Annahme bzw. im Bestand mit geeigneten Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, kommt der Auswahl sowie der laufenden Überprüfung der Vermittler eine besondere Aufmerksamkeit zu.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre beträgt 0,33 Prozent, bezogen auf den Forderungsbestand.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexposition innerhalb des GegenparteiAusfallrisikos dar. Diesem Risiko wurde mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „A“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können.

Dies geschieht insbesondere durch Planung und Überwachung aller zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Zahlungsströme der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme sowie die notwendige Liquidität ermittelt.

Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist gewährleistet, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Darüber hinaus sorgt eine vorsichtige, konservative sowie taktische und strategische Asset Allocation für eine angemessene Berücksichtigung des Liquiditätsrisikos.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen IT, Personal, Recht und Betrug, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Datensicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Diese gewährleisten eine kontinuierliche Anpassung an die technische Weiterentwicklung und wirken somit risikominimierend in Bezug auf potenzielle technische Bedrohungen. Angemessene und regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen DV-technischen Störungen oder Ausfällen.

Personalrisiken können aus Fluktuation, Kapazitätsengpässen, Motivationsverlust bei Mitarbeitern und ähnlichen Ursachen resultieren. Um sie zu minimieren, kommen im Unternehmen neben der strategischen Personalplanung insbesondere Maßnahmen wie regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement zum Einsatz.

Rechtliche Risiken können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen sowie deren Änderungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig und angemessen im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäschefunktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes Internes Kontrollsystem vermindern diese Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie durch die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich reduziert.

Das Business-Continuity-Management des Unternehmens gewährleistet, dass kritische Geschäftsfunktionen und -prozesse auch bei schwerwiegenden Störungen oder Katastrophen in Bezug auf ihre vorgegebenen Kernaufgaben mit den erforderlichen Qualitäts- und Zeitvorgaben erfüllt werden können.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherers haben können. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschaftsumfeld nicht angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, inkl. der Führungskräfte und Vorstandsmitglieder, zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie der gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikoccontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer durch regelmäßige Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten und zu steuern.

Aus heutiger Sicht liegen jedoch keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die Risikolage angemessen vorbereitet.

Dies wird beispielsweise durch aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer adäquaten Rückversicherung.

Insbesondere wurden die Risikostrategie und die Risikosteuerung weiterentwickelt. Dies erfolgte beispielsweise im Zuge der weiteren Verfeinerung des ORSA-Prozesses oder des Asset-Liability-Managements.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherer wurden in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Unternehmen setzt die Anforderungen nach Solvency II um und hat die dazu notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Die Solvabilitätsbeurteilung nach Solvency II zeigte für das Unternehmen eine gute Ausstattung mit Solvenzkapital.

Nichtfinanzielle Erklärung

Nachhaltigkeit ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie des Konzerns Versicherungskammer und kommt in einem verantwortungsvollen und transparenten Umgang mit den Eigentümern, Kunden und Beschäftigten zum Ausdruck.

In der nichtfinanziellen Erklärung werden die wesentlichen Aktivitäten des Konzerns Versicherungskammer im Bereich der Nachhaltigkeit beschrieben. Zudem werden die Anforderungen des im April 2017 verabschiedeten Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten umgesetzt. Die Kriterien des Deutschen Nach-

haltigkeitskodex (DNK) bilden einen zentralen Baustein für die Konzeption und die Grundlage für Teile dieser Erklärung. Dies gilt insbesondere für die DNK-Kriterien Arbeitnehmerrechte, Qualifizierung, Gemeinwesen sowie gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten.

Angaben zum Geschäftsmodell und zum Multikanalvertrieb sind dem Abschnitt „Geschäft und Rahmenbedingungen“ des Konzernlageberichts und des Lageberichts der Versicherungskammer Bayern zu entnehmen. Bedeutende nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden in der nichtfinanziellen Erklärung beschrieben oder im Personal- und Sozialbericht des Konzerns Versicherungskammer im Hinblick auf arbeitnehmerrelevante Sachverhalte separat tabellarisch dargestellt (Fluktuationsquote, Frauenquote).

Sofern wesentliche Risiken existieren, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Aspekte gemäß § 289c Abs. 2 HGB haben oder haben werden, werden diese im Chancen- und Risikobericht thematisiert.

Nachfolgend werden die wesentlichen Sachverhalte und Maßnahmen des Konzerns Versicherungskammer und damit auch der Versicherungskammer Bayern im Bereich der Nachhaltigkeit dargestellt, die Angaben zu den in § 289c Abs. 2 HGB genannten nichtfinanziellen Aspekten Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung beinhalten.

Verantwortung als Investor

Nachhaltige und ethische Investments

Die Kapitalanlagestrategie des Konzerns Versicherungskammer ist ausgerichtet auf eine langfristige und nachhaltige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen. Auf der Grundlage einer konzernweit gültigen Kapitalanlageleitlinie werden Kapitalanlagen nach den Prinzipien Sicherheit, Rentabilität und Liquidität im Interesse der Versicherungsnehmer nach einem abschließend definierten Anlagekatalog ausgewählt.

Im Konzern Versicherungskammer werden gewisse Kapitalanlagen aus ethischer Sicht abgelehnt. In der Kapitalanlageleitlinie wurden deshalb die folgenden Anlagemöglichkeiten ausgeschlossen: Kapitalanlage in Agrarrohstoffe, Spekulationen auf Nahrungsmittel und Investitionen in Unternehmen, die auf der Liste „controversial weapons“ der oekom research AG stehen. Durch die Berücksichtigung dieser Ausschlusskriterien wird auch zur Achtung der Menschenrechte beigetragen.

Ökologische Kriterien werden in der Kapitalanlage unter Beachtung der Kapitalanlageleitlinie durch die gezielte Auswahl von ökologischen Einzelinvestments, z.B. in

zukunftssträchtige Bereiche wie erneuerbare Energien, berücksichtigt. Das Kriterium Ökologie unterliegt im Wesentlichen der Nebenbedingung, dass Risiken nur in beschränktem Ausmaß eingegangen werden können und dass mit dem Investment eine angemessene, planbare Rendite erzielt werden kann. Der Konzern Versicherungskammer trägt Umweltbelangen Rechnung, indem unter Beachtung von Rendite- und Risikoaspekten und der Zielsetzung der Diversifikation gezielte Einzelinvestments in ökologisch-zukunftssträchtigen Bereichen getätigt werden.

Der Vorstand befasst sich regelmäßig mit gesetzlichen Vorgaben und gesellschaftlichen Entwicklungen in Bezug auf die Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage. Als Ergebnis dieser Analyse können beispielsweise bestimmte Anlagen aufgrund von ethischen oder ökologischen Kriterien aus dem Anlageuniversum ausgeschlossen werden.

Im Konzernanhang werden die Entwicklungen der Kapitalanlagen für den Gesamtbestand nach Bilanzposten sowie die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Im Konzernlagebericht wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Abschnitt „Ertragslage“ erläutert und die mit Kapitalanlagen verbundenen Risiken im Chancen- und Risikobericht dargestellt.

Soziale und ökologische Aspekte im Immobilienmanagement

Auch im Bereich des Immobilienmanagements und des Immobilieninvestments verfolgt der Konzern Versicherungskammer eine nachhaltige Strategie. Diese bezieht sich sowohl auf die eigenen Bestandsgebäude als auch auf Investments in den Bau und Betrieb von nachhaltigen (Fremd-)Immobilien. Beim Erwerb von Immobilien werden ökologische und soziale Zielsetzungen durch die Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien in den Entscheidungsprozess berücksichtigt. Durch die Bindung der Anlagetätigkeit an die Ziele der Versicherungsnehmer sind ökologische und soziale Immobilieninvestments an die Grundbedingung geknüpft, dass Rendite und Risiko in einem angemessenen Verhältnis stehen und die Diversifikation der Risiken gegeben ist.

Im Fokus der Verfolgung ökologischer Ziele steht etwa der Bau umweltfreundlicher, energieeffizienter und bauökologischer Gebäude. Zudem erfolgt ein Einsatz nachhaltiger Materialien durch die Einhaltung der materialökologischen Mindestanforderungen nach einschlägigen Standards.

Die Konzernzentrale des Konzerns Versicherungskammer in München-Giesing erhielt beispielsweise als erstes Bestandsgebäude in Deutschland ein Platin-Zertifikat nach LEED (Leadership in Energy and Environmental Design) als bestmögliche Auszeichnung. Mit dem US-amerikanischen Nachhaltigkeits-Label LEED werden weltweit besonders nachhaltige Gebäude ausgezeichnet. Das vom

U.S. Green Building Council (USGBC) betriebene Label definiert und bewertet Standards für umweltfreundliche, energieeffiziente und ressourcenschonende Gebäude.

Im Rahmen der Modernisierung eines seiner Bürogebäude in München-Giesing setzte der Konzern Versicherungskammer zudem ein modernes Open-Space-Bürokonzept um, das von Offenheit und Flexibilität geprägt ist und auf diese Weise kreatives sowie hierarchieübergreifendes Arbeiten fördert. Abgeschirmte Arbeitsräume (sogenannte „Cubes“) bieten zudem Rückzugsmöglichkeiten für konzentrierte Einzelarbeit. Neben zahlreichen Maßnahmen zur Optimierung der Raumqualität wurde mit dem Einsatz schadstoffarmer Bauprodukte, wie z. B. des aus Recyclingmaterial hergestellten Teppichbodens, oder der Verwendung von lösungsmittelfreien Anstrichen auch materialökologischen Gesichtspunkten in hohem Maße Rechnung getragen.

Dem vom Konzern Versicherungskammer entwickelten und realisierten Verwaltungsgebäude Lübeckertordamm in Hamburg wurde von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB) im Rahmen des Deutschen Gütesiegels Nachhaltiges Bauen, Version „Neubau Büro- und Verwaltungsgebäude“, das zum damaligen Zeitpunkt höchste Zertifikat in Gold verliehen. Mit diesem Gütesiegel werden ökologische, ökonomische, sozio-kulturelle, technische und prozessuale Qualitäten des Gebäudes bewertet.

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt neben ökologischen auch soziale Ziele durch den Erwerb und den Betrieb von Liegenschaften, in denen Wohnungen nach dem sogenannten „München-Modell“ vermietet werden und Wohnraum nach der Einkommensorientierten Förderung (EOF) geschaffen wird. Das Unternehmen unterstützt auf diese Weise das Angebot der Stadt München, Familien mit Kindern, älteren Menschen und Haushalten mit mittlerem und schwachem Einkommen Wohnungen zu tragbaren Mieten bereitzustellen. Diese Strategie wurde durch den Erwerb von Wohnungen in der Freischützstraße nach dem „München-Modell“ und den Erwerb von Wohnungen für das barrierefreie und auch altersgerechte Wohnen im Großraum München umgesetzt.

Durch die Schaffung von neuem Wohnraum wirkt der Konzern Versicherungskammer an der Lösung wichtiger sozialpolitischer Herausforderungen mit. Beispielhaft zu nennen sind hier die Innenhofbebauung (66 Wohneinheiten mit ca. 5.860 m² Wohnfläche und einer Kindertagesstätte für ca. 59 Kinder) sowie der Dachgeschossausbau (30 Wohneinheiten mit ca. 2.400 m² Wohnfläche) in den Liegenschaften Braystraße, Einsteinstraße und Versailler Straße in München.

Der Vorstand befasst sich regelmäßig mit gesetzlichen Vorgaben und gesellschaftlichen Entwicklungen in Bezug auf die Nachhaltigkeit im Immobilienmanagement. Als Ergebnis dieser Analyse können beispielsweise bestimmte Anlagen aufgrund von ethischen, sozialen oder ökologischen Kriterien aus dem Anlageuniversum ausgeschlossen werden.

Im Konzernanhang werden Immobilieninvestments im indirekten Bestand innerhalb der Entwicklung der Kapitalanlagen aufgeführt. Immobilien im Direktbestand werden in der Konzernbilanz eigenständig ausgewiesen. Im Konzernlagebericht werden immobilienbezogene Risiken im Chancen- und Risikobericht beschrieben.

Verantwortung zur Regelkonformität

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die Bekämpfung von Korruption und Bestechung wird von allen Führungskräften und Mitarbeitern des Konzerns Versicherungskammer sehr ernst genommen. Eine wichtige Grundlage für die Zusammenarbeit mit Kollegen und Geschäftspartnern ist der Verhaltenskodex des Konzerns Versicherungskammer, der die Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität und Korruption klar festschreibt. Darin bekennt sich der Vorstand ausdrücklich zu den Compliance-Grundsätzen und zur Korruptionsbekämpfung. Im Verhaltenskodex ist der Grundsatz der Nichtduldung jeglicher Verwicklung in illegale Handlungen bzw. der Nichtduldung der Tolerierung von illegalen Handlungen festgehalten.

Aus dem Verhaltenskodex leiten sich umfangreiche konzerninterne Regelwerke ab, wie z. B. die Richtlinie zum Umgang mit Interessenkonflikten und die Richtlinie zum Umgang mit Zuwendungen, die Richtlinie zum Umgang mit dolosen Handlungen oder die Einkaufsrichtlinie für die Beschaffungsprozesse. Zudem sind die Versicherer des Konzerns Versicherungskammer dem Verhaltenskodex des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten beigetreten, um eine hohe Qualität in der Kundenberatung sicherzustellen.

Zur Korruptionsprävention wurden verschiedene organisatorische Einheiten und Prozesse eingerichtet. Die Einrichtung einer zentralen Compliance-Abteilung innerhalb des Compliance-Management-Systems (CMS) basiert auf der Anforderung des VAG, das explizit die Compliance-Funktion und deren Aufgaben beschreibt. Im Rahmen eines flächendeckenden Internen Kontrollsystems (IKS) werden zudem Fraud-Risiken in den Fachabteilungen gemindert.

Ziel ist es, die Rechtskonformität aller Geschäftsvorfälle im Konzern Versicherungskammer sicherzustellen sowie jede Art von Korruption und Bestechung zu bekämpfen. Damit sollen finanzielle Schäden und ein Reputationsverlust für die Unternehmen vermieden werden.

Im Rahmen der Früherkennung sollen neue Risiken frühzeitig identifiziert werden, die hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenausmaß in einer jährlichen Risikoanalyse bewertet werden. Die Fachbereiche verantworten Vorkehrungen und Maßnahmen, deren Angemessenheit und Wirksamkeit von der Compliance-Funktion überwacht und von der Internen Revision überprüft werden.

Bei Verdachtsfällen führen die Compliance und die Interne Revision auch aufklärende Tätigkeiten durch. Ergänzt wird dies z. B. durch eine flächendeckende anonymisierte Zahlungsstromanalyse oder ein Frühwarnsystem, das der Analyse von Verdachtsfällen dient, welche die Fachbereiche an die Konzernrevision melden. Jedem Verdachtsfall wird im Konzern Versicherungskammer konsequent nachgegangen.

Die Betrugsbekämpfung wird im Konzern Versicherungskammer ebenfalls aktiv wahrgenommen. Neben dem Einsatz spezieller Anti-Betrugssoftware in den Leistungsbereichen werden bei Bedarf externe Prüfdienstleister im Rahmen der Schadenbearbeitung eingeschaltet.

Über verschiedene Kommunikationskanäle erfolgt eine Sensibilisierung aller Mitarbeiter und Führungskräfte im Hinblick auf Korruption, Bestechung und Betrug. So erfolgen turnusmäßig zahlreiche Schulungen vor Ort und webbasiert für alle Mitarbeiter des Konzerns Versicherungskammer. Bei Betrugsverdacht können sich Mitarbeiter anonym an eine externe Meldestelle wenden, die dem Verdacht nachgeht. Es gab keine offiziell bestätigten Korruptionsfälle im Berichtsjahr im Konzern Versicherungskammer.

Das Management ist in die Korruptionsbekämpfung im Konzern Versicherungskammer stark eingebunden. So wurden der Verhaltenskodex und die entsprechenden Richtlinien von den Leitungsgremien der Konzernunternehmen beschlossen. Neben der jährlichen Prüfungsplanung der Konzernrevision, die mit dem Vorstand abgestimmt wird, findet eine unterjährige Beauftragung von Sonderprüfungen durch die Konzernleitung statt. Durch ein umfangreiches Berichtswesen der zentralen Compliance-Funktion und der Konzernrevision werden alle Vorstände auch über die Korruptionsbekämpfung fortlaufend informiert. Die Compliance berichtet regelmäßig an die Chief Compliance Officer (CCOs). Zudem sind die Konzernrevision und die zentrale Compliance-Funktion Teil des Governance-Boards und berichten in diesem Gremium.

Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung

Das Risikomanagementsystem des Konzerns Versicherungskammer schließt selbstverständlich auch die Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung (Anti Money Laundering) ein. Es wird sichergestellt, zu jedem Zeitpunkt die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen vollumfänglich zu erfüllen. Die Hauptabteilung Geldwäschebeauftragte Konzern stellt die Einhaltung der Verpflichtungen im Konzern Versicherungskammer sicher.

Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung treten in vielfältigen Erscheinungsformen auf, die von unmittelbaren Geldtransfers bis hin zu verschleiert durchgeführten Transaktionen reichen. Die Maßnahmen im Konzern Versicherungskammer zielen darauf ab, das Risiko, für diese Art von Geschäften missbraucht zu werden, zu minimieren.

Hierzu wird eine unternehmensspezifische Risikoanalyse erstellt, die alle relevanten Risiken aus Sicht des Unternehmens enthält. Die Bruttoreisiken werden regelmäßig überprüft und bewertet. Durch interne risikoangemessene Sicherungsmaßnahmen werden die Risiken so weit wie möglich eliminiert. Zu den internen Sicherungsmaßnahmen gehören unter anderem klar definierte Prozesse und Verantwortlichkeiten, Schulungen zur Sensibilisierung der Mitarbeiter und Vertriebspartner sowie angemessene und wirksame Kontrollen. Der Konzern Versicherungskammer nutzt zu diesem Zweck einen ganzheitlichen Ansatz auf Basis des „Know-your-Customer-Prinzips“.

Die Aktivitäten zur Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung umfassen neben der Erstellung der Risikoanalyse risikoangemessene Maßnahmen für den Kundenannahmeprozess, den Neuproduktgestaltungsprozess sowie ein Transaktionsscreening. Im Einzelnen sind dies: die Erarbeitung spezifischer Risikoanalysen, die Einhaltung der Vorschriften zur Identifizierung (Erfassung, Authentifizierung und Aufbewahrung der Kundendaten), die Überprüfung, ob gegebenenfalls ein Dritter als wirtschaftlich Berechtigter für den Kunden handelt, die Identifizierung verdächtiger Transaktionen und deren sensible Weiterbearbeitung, die Entwicklung, Aktualisierung und Umsetzung interner Richtlinien, Verfahren und Kontrollen sowie die Erstellung eines Katalogs mit Anforderungen zur Umsetzung der Bestimmungen. Die Geldwäschebeauftragten arbeiten eng mit allen Fachbereichen des Unternehmens zusammen.

Liegen konkrete Verdachtsmomente vor, werden sofort Untersuchungen durch speziell geschulte interne Experten bzw. den Geldwäschebeauftragten persönlich vorgenommen und das gegebenenfalls notwendige Verdachtsmeldeverfahren an die hierfür zuständige Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen umgesetzt. Auf diese

Weise werden die Konzernunternehmen und Kunden bestmöglich vor wirtschaftskriminellen und terroristischen Handlungen geschützt und der Konzern Versicherungskammer kommt seinen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Verpflichtungen vollumfänglich nach.

Durch die Implementierung eines Gruppengeldwäschebeauftragten und die konzernweite Bündelung der Funktion des Geldwäschebeauftragten wird die gruppenweite Einhaltung von Pflichten sichergestellt.

Die Geschäftsleitung ist in die Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung eng eingebunden. Zum einen ist für die dem Geldwäschegesetz verpflichteten Unternehmen jeweils ein Mitglied der Leitungsebene benannt, das die Risikoanalyse und die internen Sicherungsmaßnahmen genehmigt. Zum anderen ist die Geldwäschebeauftragte Mitglied im Governance-Ausschuss des Konzerns Versicherungskammer. Über den integrierten Managementbericht und die Berichte der Internen Revision erhalten die Vorstände und Geschäftsführer der Konzernunternehmen zudem eine umfangreiche Berichterstattung zur Risikoangemessenheit und Wirksamkeit der Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung.

Verantwortung als Arbeitgeber

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik, die zum Ziel hat, die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu fördern und sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren.

Seit dem Jahr 2009 wird der Konzern Versicherungskammer von der berufundfamilie Service GmbH, einer Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, regelmäßig als familienfreundliches Unternehmen mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet. Das Audit erfolgte in drei Phasen; im Jahr 2019 wird sich ein Dialogverfahren anschließen. In diesem Verfahren wird dem Konzern Versicherungskammer die eigenverantwortliche Steuerung und Gestaltung seiner familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik überlassen. Das ab diesem Zeitpunkt dauerhafte Zertifikat muss alle drei Jahre zur Sicherung der Qualität mit dem Dialogverfahren von „berufundfamilie“ bestätigt werden. Der Vorstand war in den gesamten Verfahrensprozess eingebunden.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern viele Möglichkeiten und Hilfestellungen an, um eine größere Balance zwischen Beruf und Familie zu schaffen. Ziel ist es, eine Stärkung der Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu erreichen und die Interessen der Beschäftigten mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen.

Beispiele für realisierte Maßnahmen finden sich auf der Ebene der Arbeitsorganisation, wie etwa die variable Arbeitszeit mit zahlreichen Teilzeitangeboten, sowie im Bereich der Führungskräftequalifikation und in Weiterbildungsangeboten zum Thema „Management von Beruf, Familie und Privatleben“. Bei den Themen „Beruf und Kinder“ sowie „Beruf und Pflege“ werden die Mitarbeiter durch externe Familiendienstleister unterstützt. Zudem wurden regionale Kooperationen mit arbeitsplatznahen Kindergärten und Kinderkrippen geschlossen. Darüber hinaus unterstützt der Konzern Versicherungskammer seine Mitarbeiter mit Angeboten, wie z. B. Jobsharing für Führungskräfte, der Option des mobilen Arbeitens oder Beratungen rund um das Thema „Elternzeit und Wiedereinstieg“.

Förderung von Mitarbeitervielfalt

Diversity bedeutet Vielfalt und beschreibt Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Menschen. Der Konzern Versicherungskammer möchte das Bewusstsein und die Transparenz für diese Vielfalt fördern und Beispiel dafür sein, das Potenzial dieser Vielfalt für das Unternehmen, dessen wirtschaftlichen Erfolg und im Sinne der Kunden zu heben.

Diversity zählt auch auf das Leitbild des Konzerns Versicherungskammer ein. Bei der Förderung von Vielfalt im Konzern Versicherungskammer wird ein besonderes Augenmerk auf Faktoren wie Demografie, Umgang mit technischer Entwicklung, Herkunft, Wertvorstellungen, Tradition sowie Flexibilität und Veränderung gelegt. Durch die Nutzung verschiedener Talente und Perspektiven sollen das Kundenverständnis gefördert, die erfolgreiche Zusammenarbeit ausgebaut und die Zukunft des Unternehmens gemeinsam aktiv gestaltet werden. Diese Kultur versteht der Konzern Versicherungskammer als permanenten Prozess für nachhaltigen Erfolg.

Im Rahmen des Diversity-Programms sind Mitarbeiter und Führungskräfte eingeladen, sich auf freiwilliger Basis in Arbeitsgruppen oder Mentorenbeziehungen einzubringen und auf diese Weise aktiv die Unternehmenskultur mitzugestalten. Die Konzernleitung entscheidet als Diversity-Owner über die jährlichen Schwerpunkte von Diversity. Zudem haben Vorstände Patenschaften für einzelne Diversity-Maßnahmen übernommen und engagieren sich im Rahmen von Veranstaltungen.

Das Jahr 2018 steht im Zeichen der Verankerung und Kommunikation der Diversity-Arbeitsergebnisse der Vorjahre. Im Februar 2018 fand unter reger Beteiligung von Mitarbeitern, Führungskräften und Vorständen ein Event statt, in dem die Arbeitsgruppen 2017 ihre Entwicklungsthemen präsentierten und das Diversity-Jahr 2018 mit seinen Schwerpunkten ausgerufen wurde. Die Arbeits-

gruppe „Generationen“ bietet z. B. fortan ein sogenanntes Reverse Mentoring an, in dem sich zunächst Vorstände und Führungskräfte in der Rolle der Mentees gemeinsam mit Auszubildenden (Mentoren) über Perspektiven und Erwartungen an die Arbeitswelt austauschen und vice versa auf Augenhöhe Feedback geben können. Im Kontext der Arbeitgeberinitiative „Charta der Vielfalt“, der das Unternehmen beigetreten ist, beteiligen sich die Auszubildenden zudem an einer für junge Leute ausgerufenen Challenge, die das Ziel verfolgt, nachhaltige Ideen und Projekte mit Diversity-Bezug zu entwickeln. Über die internen Medien werden die Mitarbeiter regelmäßig über das Thema Diversity informiert und zum Dialog eingeladen. Austauschmöglichkeiten zu vielfältigen Themen bietet eine Community des Social Intranets, z. B. in Form eines Open Market-Space, an.

Darüber hinaus engagiert sich der Konzern Versicherungskammer seit nunmehr sechs Jahren für das Thema Frauen und Karriere. In den Anfängen hatte sich ein Frauennetzwerk zum Ziel gesetzt, Frauen zu fördern, Anstöße zu einer familienfreundlichen Personalpolitik zu geben und Frauen verstärkt für Führungspositionen zu begeistern. An der Umsetzung dieser Ziele wird auch weiterhin gearbeitet. Unter anderem unterstützen Standortberaterinnen aktiv an den Standorten München, Berlin und Saarbrücken Frauen, die sich für eine Führungsfunktion interessieren.

Betriebliche Aus- und Weiterbildung

Mit einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Mitarbeitern attraktive Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten an. Ziel ist es, die Mitarbeiter auf neue Anforderungen des Markts (z. B. Digitalisierung) vorzubereiten, ihre Verbundenheit zu stärken und das Unternehmen in Zeiten des Wandels und des intensivierten Wettbewerbs nachhaltig und erfolgreich weiterzuentwickeln.

Der Konzern Versicherungskammer bietet Berufsanfängern ansprechende Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten an und beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 289 Auszubildende.

Darüber hinaus werden attraktive Studenten- und Traineeprogramme angeboten, um den Management-Nachwuchs zu fördern und sich als reizvoller Arbeitgeber zu positionieren. Zu dem Programm gehören etwa berufsbegleitende Studiengänge, insbesondere die Teilnahme am Executive Master of Insurance an der Ludwig-Maximilians-Universität München, sowie ein vierzehnmonatiges Traineeprogramm, das Hochschulabsolventen auf eine Spezialisten- oder Führungsaufgabe im Konzern Versicherungskammer vorbereitet.

Eine breite Palette an fachlichen und persönlichkeitsbildenden Qualifikationen rundet zudem das allgemeine Weiterbildungsportfolio ab. Zur Ausbildung und Förderung des mittleren und oberen Managements bietet der Konzern Versicherungskammer hauseigene Auswahl- und Weiterbildungsprogramme an, seit dem Jahr 2017 z. B. auch ein Train-the-Trainer-Programm. Neben zielgruppengerechten Seminaren und Weiterbildungen, die agile Arbeitsweisen fördern, wird auch der Einsatz vielfältiger Softwareformate zum „Learning on Demand“ ermöglicht.

Das Aus- und Weiterbildungsprogramm wird zentral durch die Personalentwicklung ausgearbeitet, evaluiert und mit dem Personalvorstand abgestimmt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken sowie ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch ein systematisches Management der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an, das unter einem jährlich wechselnden Motto steht (z. B. „Haltung“ im Geschäftsjahr 2018). Zu den Angeboten zählen unter anderem die ärztliche Beratung und Betreuung, Empfehlungen für die gesundheitsbewusste Arbeitsgestaltung und für die bewegte Pause, Vorträge und Seminare im Zusammenhang mit dem Jahresmotto, Sport- und Entspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKBFit), Gesundheitstipps in der neuen Gesundheits-Community des Social Intranets und vieles mehr. Der Vorstand unterstützt aktiv das betriebliche Gesundheitsmanagement und beschließt die einzelnen Maßnahmen.

Nachhaltige Betriebsgastronomie

Die Betriebsgastronomie des Konzerns Versicherungskammer wird seit Jahren nach ökologischen Kriterien geführt und verfügt gastronomisch über ein gesundheitsorientiertes Konzept. Für beide Schwerpunkte gewann der Konzern Versicherungskammer diverse Branchenpreise, z. B. den „INTERNORGA Zukunftspreis“.

Der ökologische Kurs findet sich in zahlreichen Maßnahmen wieder, beispielsweise einem ca. 30-prozentigen Bioanteil, Fleischeinkauf zu ca. 50 Prozent über regionale Lieferanten und Direktvermarkter sowie ausschließlichem Verkauf von MCS-zertifizierten Fischen. Zusätzlich

entschied man sich für einen vollständig CO₂-neutralen Kaffeebarbetreiber.

Im Sinne der Arbeitsplatzattraktivität als moderner Arbeitgeber und zum Erhalt der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Arbeitnehmer verfolgt die Betriebsgastronomie, beauftragt durch Vorstand und Betriebsrat, einen gesundheitsorientierten Kurs. Darüber hinaus möchte die Betriebsgastronomie die ganzheitliche Ernährungskompetenz der Gäste fördern. Um auch öffentlichkeitswirksam auf Probleme im sozialen Kontext hinzuweisen, werden verschiedene Aktionen unterstützt, wie z. B. ein Crowdfarming-Projekt für Orangenbäume. Zusätzlich wird einmal wöchentlich Biobrot angeboten, wobei Teile der Umsätze der Münchner Tafel gespendet werden.

Soziale und gesellschaftliche Verantwortung

Seine soziale und gesellschaftliche Verantwortung bringt das Unternehmen mit Kooperationen, Spenden, Sponsoring sowie zwei gemeinnützigen und unternehmensverbundenen Stiftungen zum Ausdruck.

Sponsoring

Für den Konzern Versicherungskammer hat das gesellschaftliche Engagement, traditionell verbunden mit regionaler Nähe, eine hohe Bedeutung. Durch die Bildung langjähriger und damit nachhaltiger Partnerschaften im Bereich des Sponsorings, durch die Unterstützung in Form von Spenden sowie vielfältigen Mitgliedschaften in Vereinen, Initiativen oder Institutionen, übernimmt der Konzern Versicherungskammer gesellschaftliche Verantwortung über das reine Versicherungsgeschäft hinaus. Förderschwerpunkte liegen insbesondere in den Bereichen Sicherheit, Prävention und Soziales.

Bei allen Partnerschaften wird darauf geachtet, dass sie gut in das Unternehmen eingebettet sind und die Mitarbeiteridentifikation fördern. Dies geschieht vor allem durch regelmäßige Aktionen seitens der Partner im Haus oder durch die Unterstützung der Mitarbeiter in ihren persönlichen ehrenamtlichen Engagements. Mehr als 650 Mitarbeiter des Konzerns Versicherungskammer engagieren sich freiwillig bei Feuerwehren, bei Hilfsorganisationen wie etwa dem Deutschen Roten Kreuz oder dem Malteser Hilfsdienst, bei der Bundeswehr, beim Technischen Hilfswerk, in kirchlichen, kulturellen und anderen Institutionen. Dafür wurde dem Konzern Versicherungskammer im Sommer 2018 die Auszeichnung „Ehrenamtsfreundlicher Betrieb – Gemeinsam für mehr Sicherheit“ vom bayerischen Innenminister Joachim Herrmann verliehen.

Langjährige Sponsoringpartner sind in erster Linie der Deutsche Alpenverein e.V. (DAV), die Benefizaktion „Sternstunden“ des Bayerischen Rundfunks, die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG), die

Sportstiftung Saar, Bike-Aid sowie die Feuerwehren in Bayern und der Pfalz, im Saarland sowie in Berlin und in Brandenburg. Im Rahmen der Partnerschaften mit den Feuerwehren leistet der Konzern Versicherungskammer vielfältige Unterstützung in Form von Aufklärung und der Bereitstellung von Sachmitteln, um Schäden erst gar nicht entstehen zu lassen oder im Schadenfall die Auswirkungen möglichst zu reduzieren. Unterstützt wird zunehmend auch der Nachwuchs durch finanzielle Zuschüsse für Kinderfeuerwehren. Im Bereich der Sachmittel sind aus den letzten Jahren unter anderem drei Aktionen hervorzuheben: der „Schaumtrainer“ (ein Übungsgerät für die Brandbekämpfung), der Sondersignal-Fahrt-Trainer (für das Üben gefährlicher Situationen im Simulator) und die Aktion „Richtig Feuer löschen“.

Der Konzern Versicherungskammer fördert auch die Jugend des Landesverbands der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, die DLRG-Jugend in Bayern. Besonders zu erwähnen ist hier die Bereitstellung didaktischer Materialien, mit deren Hilfe ehrenamtliche Mitarbeiter der DLRG in Kindergärten und Schulen das richtige Verhalten im Wasser und auf dem Eis vermitteln.

Ein Förderschwerpunkt des sozialen Engagements ist die Benefizaktion „Sternstunden“ des Bayerischen Rundfunks, die bedürftige und notleidende Kinder unterstützt. Der Konzern Versicherungskammer trägt seit über 20 Jahren, gemeinsam mit den Partnern der Sparkassen-Finanzgruppe in Bayern, dazu bei, dass jede Spende von Bürgern direkt den Bedürftigen zugutekommt. Das ist möglich, weil die Partner sich an den Verwaltungskosten der Benefizaktion beteiligen. Einmal jährlich engagieren sich die Auszubildenden des Konzerns Versicherungskammer bei einem „Sozialen Tag“.

Sicherheit und Prävention sind auch die Ziele, die der Konzern Versicherungskammer mit dem Deutschen Alpenverein seit dem Jahr 1997 verfolgt. Als langjähriger Partner im Bereich Hütten und Wege unterstützt er sowohl finanziell als auch ideell. Er hilft mit, Wege und Steige in den Bergen sicherer zu machen. Die Trainees des Konzerns Versicherungskammer engagieren sich einmal im Jahr aktiv bei einer Wegebauaktion.

Seit Herbst 2017 ist der Konzern Versicherungskammer auch Partner des Bayerischen Skiverbands e.V. (BSV). Das Unternehmen trägt als Sponsor des Vereins zum Miteinander in der Gesellschaft bei und unterstützt unter anderem die Nachwuchsarbeit.

Förderwürdige Projekte werden auf Basis von Förderrichtlinien ausgewählt und im Konzern Versicherungskammer geprüft. Gemeinsam mit dem Vorstand wird über eine Förderung entschieden. In der Regel schließt der Konzern Versicherungskammer die Kooperationsverträge über

einen Zeitraum von drei Jahren mit Option auf Verlängerung. Jährlich werden mit den Partnern Evaluationsgespräche über den Erfolg der Partnerschaft im vorangegangenen Jahr geführt und gemeinsame Aktionen für das Folgejahr festgelegt.

Versicherungskammer Stiftung

Zum 200-jährigen Bestehen der Bayerischen Landesbrandversicherung wurde durch die Versicherungskammer Bayern die Versicherungskammer Stiftung (VKS) im Jahr 2011 gegründet. Gemäß Satzung ist der Zweck dieser gemeinnützigen Stiftung, durch Förderung von Projekten oder durch eigene operative Arbeit die Sicherheit für Bürger in der Gesellschaft zu erhöhen und das Zusammenleben der Bürger zu stärken. Dies wird umgesetzt durch Förderprojekte in den Bereichen Ehrenamt, Zivilcourage, Gefahrenprävention, Lebensrettung, Jugendbildung, Verkehrssicherheit und Brandschutz. Seit dem Jahr 2014 liegt ein weiterer Schwerpunkt der VKS darin, Menschen zum ehrenamtlichen Engagement zu befähigen und ihre gesellschaftliche Anerkennung zu fördern.

Die Stiftung verwirklicht ihre Ziele insbesondere durch die Förderung von gemeinnützigen Projekten, die operative Durchführung von Netzwerkveranstaltungen sowie die Vergabe von Anerkennungspreisen gemäß einem jährlich wechselnden Jahresmotto (Motto des Jahres 2018: „Ehrenamt grenzenlos“). Seit der Stiftungsgründung konnten 55 Projekte, davon 13 im Jahr 2018, erfolgreich realisiert und bedacht werden. Dies hat dazu geführt, das Engagement auch in den Folgejahren in gleicher Weise fortführen zu wollen.

Potenzielle Förderprojekte werden durch den Stiftungsvorstand im Rahmen mehrmaliger Vorstandssitzungen geprüft und nach festgelegten Förderkriterien, die in der Satzung und in einer Förderrichtlinie verankert sind, vorgestellt, bevor über deren Förderung beschlossen wird. Die Förderprojekte werden regelmäßig durch den Stiftungsvorstand anhand der abgeschlossenen Fördervereinbarungen überwacht und im Rahmen der Vorstandssitzungen diskutiert. Weitere Projekte sind das Forum „Ehrenamt“ mit der Veranstaltung eines Ehrenamtssymposiums, das Forum „engagiert-diskutiert“, die Vergabe eines Ehrenamtspreises sowie die Vergabe des Bayerischen Verkehrssicherheitspreises.

Versicherungskammer Kulturstiftung

Die Versicherungskammer Bayern gründete im Jahr 2014 eine gemeinnützige Stiftung, die Versicherungskammer Kulturstiftung. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Der Stiftungszweck wird insbesondere durch das Engagement im Kunst-, Ausstellungs- und Aufführungsbetrieb sowie durch die Förderung von kultureller Bildung und Vielfalt verfolgt. Die Stiftung ist in erster Linie operativ tätig, das

heißt, sie konzipiert und realisiert ihr gemeinnütziges Programmangebot selbst.

Beispielhafte Projekte der Stiftung sind das wissenschaftlich kuratierte Ausstellungsprogramm mit nationalen und internationalen Künstlern, museumspädagogische Führungen, Vernissagen mit Fachvorträgen und Buchpräsentationen, wechselnde Konzerte mit Künstlern der zeitgenössischen Klassik und des Jazz sowie Kooperationen mit Partnern zur musikalischen Nachwuchsförderung und zur Förderung einer lebendigen Stadtkultur.

Seit der Stiftungsgründung im Jahr 2014 konnten 15 Ausstellungen, 16 Konzertveranstaltungen, 20 Preisvergaben wie der Bayerische Museumspreis und der Giesinger Kulturpreis (im jährlichen Wechsel) sowie zahlreiche Kulturprojekte erfolgreich realisiert und darüber hinaus gemeinnützige Institutionen mit Fördergeldern bedacht werden. Im Jahr 2018 wurden erneut mehr als 20 Projekte realisiert.

Stetig steigende Besucher- und Abonnentenzahlen, ausgebuchte Veranstaltungen sowie eine intensive Presseberichterstattung in den Printmedien und im TV, auf Websites sowie in den Social Media bestätigen den Erfolg und die öffentliche Wahrnehmung der Stiftungsaktivitäten. Der dreigliedrige Stiftungsvorstand aus Mitgliedern der Unternehmensleitung steuert die Prozesse und hat zur Erfüllung der Stiftungszwecke zwei hauptamtliche Geschäftsführer beauftragt. Operative wie auch Förderprojekte werden im Rahmen der Vorstandssitzungen geprüft und zweckbezogen ausgewählt. Die Projektverläufe und die Ergebnisse der Projekte werden durch Projektberichte und ein Jahresjournal dokumentiert und regelmäßig durch den Vorstand geprüft.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das weltwirtschaftliche Umfeld wird sich im Jahr 2019 voraussichtlich anhaltend günstig darstellen. So wird sich nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung (Jahresgutachten 2018/2019, November 2018) der Konjunkturaufschwung im Euroraum fortsetzen, wengleich mit verlangsamtem Tempo. Die Wirtschaftssachverständigen rechnen im Euroraum für das Jahr 2019 mit einer Wachstumsrate in Höhe von 1,7 Prozent.

Für Deutschland liegt die erwartete Steigerung des Bruttoinlandsprodukts bei 1,5 Prozent. Zu dem Tempoverlust beim wirtschaftlichen Aufschwung werden insbesondere ungünstigere außenwirtschaftliche Bedingungen sowie Kapazitätsengpässe führen. Auch der monetäre Rückenwind dürfte durch die nicht mehr ganz so expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank etwas abnehmen.

Haupttreiber des anhaltenden Wirtschaftswachstums in Deutschland wird weiterhin die Binnennachfrage sein. Zwar wird ein weiterer Anstieg der Verbraucherpreise erwartet, jedoch führen die günstige Beschäftigungslage auf dem deutschen Arbeitsmarkt und Lohnsteigerungen zu höheren Haushaltseinkommen und steigenden privaten Konsumausgaben. Daneben bleiben auch die Geld- und die Fiskalpolitik weiterhin expansiv ausgerichtet.

Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Lage stellt sich aufgrund der guten Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven weiterhin günstig dar. Gleichwohl ist aufgrund der leicht schwächer erwarteten konjunkturellen Entwicklung ein etwas geringeres Beitragswachstum zu erwarten. Die deutsche Versicherungswirtschaft dürfte daher im Geschäftsjahr 2019 eine stabile Geschäftsentwicklung mit einem Beitragsplus in Höhe von rund 2 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2018 zeigen (Jahrespressekonferenz am 29. Januar 2019, GDV).

Das Potenzial für Bestandswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung ist aufgrund des hohen Grads der Marktdurchdringung sehr gering. Allerdings sollte sich die anhaltend günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte weiterhin positiv auf die private Versicherungsnachfrage auswirken. Die etwas schwächere konjunkturelle Entwicklung wird sich nur zeitverzögert im gewerblich-industriellen Bereich niederschlagen. Positive Folgen für das Versicherungsgeschäft können sich darüber hinaus aus gestiegenen Investitionstätigkeiten der Kommunen ergeben, die durch die gute wirtschaftliche Gesamtsituation und höhere Steuereinnahmen möglich sind. Diese Entwicklung wird jedoch gebremst durch steigende Sozialausgaben, die gerade strukturschwache Kommunen besonders belastet.

Für das Jahr 2019 wird in der Schaden- und Unfallversicherung ein weiterhin stabiler Wachstumspfad erwartet, wenn auch mit einem etwas geringeren Anstieg der Beitragseinnahmen im Vergleich zum Jahr 2018.

Geschäftschancen ergeben sich für die Schaden- und Unfallversicherer insbesondere im Bereich der Elementarversicherung, da in Deutschland die Versicherungsdichte bei Risiken gegen Elementarschäden trotz der Zunahme von Wetterextremen relativ gering ist. Die Aufklärung über den erforderlichen Versicherungsschutz gegen Naturgefahren wird daher weiter ein wichtiges Aufgabenfeld der Schaden- und Unfallversicherer bleiben.

Als weiteres Wachstumfeld der Schaden- und Unfallversicherer wird die Cyberversicherung an Bedeutung gewinnen. Das Bewusstsein für Gefahren aus dem Internet und die damit verbundenen Vermögensschäden wächst

zunehmend, und zwar sowohl im Bereich der großen Konzerne und mittelständischen Unternehmen als auch bei Privatkunden. Eine erhöhte Sensibilität für Risiken durch Cybergefahren zeigt sich auch bei Kommunen und Sparkassen.

Unternehmensentwicklung¹

Die Versicherungskammer Bayern als Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts wird auch in den kommenden Jahren ein verlässlicher Partner für Kommunen und öffentlich-rechtliche Einrichtungen bleiben. Dabei liegt der Fokus insbesondere auf der richtigen Produktgestaltung und der Betreuung der Kunden. Bestehende Versicherungslösungen werden aktualisiert und Absicherungen für neu hinzukommende Risiken geschaffen. Die Betreuung der Kommunen wurde intensiviert. Dies hat die Kundenzufriedenheit gesteigert. Die Chancen der Digitalisierung für das öffentliche Kundensegment begleitet die Versicherungskammer Bayern aktiv im Rahmen ihrer Digitalisierungsoffensive.

Für das Jahr 2019 erwartet die Versicherungskammer Bayern trotz verschärften Wettbewerbs einen moderaten Anstieg des gebuchten Bruttobeitrags, insbesondere aus der Haftpflichtversicherung.

Für die Einschätzung der Schadenentwicklung geht die Versicherungskammer Bayern von einem durchschnittlichen Schadenerwartungswert aus, der mit einem aktuariellen Verfahren auf Basis der Vergangenheitswerte abgeleitet wird. In jedem Versicherungszweig wird dabei die Entwicklung in den Größenklassen Basis-, Groß- und Kumulschäden unterschieden und berücksichtigt. Die Versicherungskammer Bayern geht von einem merklichen Anstieg der bilanziellen Brutto-Schadenquote sowie der Combined Ratio (brutto) aus, was größtenteils auf die Haftpflichtversicherung zurückzuführen ist. Hier wird mit steigenden Schadenregulierungskosten-Rückstellungen und einem generellen Schadenanstieg gerechnet. Bei der Kostenquote wird von einer konstanten Entwicklung ausgegangen. Die genannten Faktoren wirken negativ auf das versicherungstechnische Ergebnis, welches durch eine Verbesserung des Rückversicherungsergebnisses und eine Auflösung der Schwankungsrückstellung nahezu konstant erwartet wird.

Der gestiegenen Sensibilität für Schäden durch Cyberrisiken wurde mit Produktentwicklungen Rechnung getragen. Sparkassen und Kommunen können seit Mitte des Jahres 2017 ihren bestehenden Versicherungsschutz in der Kommunalen Haftpflicht- und Kassenversicherung mit Ergänzungsprodukten erweitern. Die Cyberversicherung

für Sparkassen sowie die Erweiterte Cyberdeckung Kommunal ermöglichen eine Absicherung gegen jegliche Form von Angriffen auf die IT, helfen mit verschiedenen Services im Schadenfall und decken auf Wunsch auch Betriebsunterbrechungsschäden ab. Im Kundensegment besteht ein reges Interesse an Produkt und Beratung. Die Abschlussbereitschaft ist hoch.

Die Absicherung von Heilwesen-Haftpflichtrisiken im Bereich der kommunalen Krankenhäuser spielt weiterhin aufgrund der überproportionalen Aufwandsteigerung im Personenschadenbereich eine große Rolle. Treiber sind nach wie vor aufwendigere medizinische und pflegerische Betreuung und damit deutlich gestiegene Heilbehandlungs- und Pflegekosten. Trotz anziehenden Wettbewerbs in diesem Segment hat sich die Versicherungskammer Bayern durch weitere Angebotsalternativen (höhere Versicherungssummen, Jahresselbstbehalt) auch für das Geschäftsjahr 2019 gut positioniert.

Die Kapitalmärkte werden voraussichtlich auch in den kommenden Jahren im Zeichen der Niedrigzinsphase stehen. Die Versicherungskammer Bayern ist auf diese Situation mit ihrer Geschäfts- und Anlagepolitik vorbereitet. Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen, ohne Erträge aus konzerninternen Beteiligungen, wird bei anhaltend niedrigen Zinsen im Vergleich zum aktuellen Geschäftsjahr weiter sinken. Bei gleichzeitig geringeren Erträgen aus konzerninternen Beteiligungen erwartet die Versicherungskammer Bayern für das Geschäftsjahr 2019 insgesamt ein Kapitalanlageergebnis deutlich unter dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres. Diese Prognose beruht auf der aktuellen Kapitalanlagenstruktur des Unternehmens sowie der Annahme eines anhaltenden Niedrigzinsumfeldes. Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis wird nach dem durch positive Einmaleffekte geprägten Ergebnis im Geschäftsjahr 2018 wieder einen Aufwandsaldo auf dem Niveau der Vorjahre zeigen.

Insgesamt rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2019 bei einem etwas geringeren Steueraufwand mit einem deutlich positiven, unter dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres liegenden Jahresüberschuss.

¹ Die bedeutsamsten für die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, die bilanzielle Brutto-Schadenquote, die Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Definitionen

Abschlusskostenquote brutto

Die Abschlusskostenquote brutto ist das Verhältnis der Abschlussaufwendungen (brutto) zu den verdienten Bruttobeiträgen.

Bereinigte bilanzielle Schadenquote netto

Die bereinigte bilanzielle Schadenquote netto ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto) ohne Berücksichtigung der Aufwendungen für Naturkatastrophen und sonstige Kumulrisiken an den verdienten Nettobeiträgen.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Die bilanzielle Schadenquote brutto ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttositionen zu den abgegrenzten Prämien.

Geschäftsjahresschadenquote brutto

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

Kostenquote brutto

Die Kostenquote brutto ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Kostensatz brutto

Der Kostensatz brutto gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Neuanlagequote

Die Neuanlagequote ist das Verhältnis vom Zugang der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr zum Bestand des Vorjahres.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Verwaltungskostensatz brutto

Der Verwaltungskostensatz brutto ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto).

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Unfallversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Kautionsversicherung

Konsumentenkreditversicherung

Übrige und nicht aufgliederte Delkredereversicherung

Sonstige Versicherungen

Vertrauensschadenversicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2018

| Aktivseite in € | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|---|----------------------|----------------------|
| A. Kapitalanlagen | | |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 45.102.009 | 46.552.343 |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 2.083.107.994 | 1.967.004.487 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 250.526.667 | 260.760.000 |
| 3. Beteiligungen | 115.858.514 | 114.670.939 |
| | 2.449.493.175 | 2.342.435.426 |
| III. Sonstige Kapitalanlagen | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 1.587.417.624 | 1.538.933.644 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 129.285.827 | 94.331.127 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 342.023.690 | 288.208.910 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 173.415.777 | 173.706.176 |
| c) übrige Ausleihungen | 33.465.301 | 39.117.388 |
| | 548.904.768 | 501.032.474 |
| 4. Einlagen bei Kreditinstituten | 15.000.000 | 22.000.000 |
| | 2.280.608.219 | 2.156.297.245 |
| | 4.775.203.403 | 4.545.285.014 |
| B. Forderungen | | |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: | | |
| 1. Versicherungsnehmer | 10.497.695 | 4.413.940 |
| 2. Versicherungsvermittler | 1.222.961 | 992.957 |
| | 11.720.656 | 5.406.897 |
| II. Sonstige Forderungen | 30.902.165 | 18.067.537 |
| davon: an verbundene Unternehmen: 29.366.134 (9.439.102) € | | |
| | 42.622.821 | 23.474.434 |
| C. Sonstige Vermögensgegenstände | | |
| I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | 23.124.604 | 23.828.631 |
| II. Andere Vermögensgegenstände | 40.045 | 20.764 |
| | 23.164.649 | 23.849.395 |
| D. Rechnungsabgrenzungsposten | | |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | 13.372.458 | 13.085.029 |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | 824.293 | 825.391 |
| | 14.196.751 | 13.910.420 |
| Summe der Aktiva | 4.855.187.624 | 4.606.519.263 |

| Passivseite in € | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|---|----------------------|----------------------|
| A. Eigenkapital | | |
| I. Eingefordertes Kapital | | |
| Grundkapital | 1.454.898.159 | 1.429.143.251 |
| | 1.454.898.159 | 1.429.143.251 |
| II. Kapitalrücklage | 772.944.258 | 749.477.325 |
| III. Gewinnrücklagen | | |
| 1. andere Gewinnrücklagen | 291.897.468 | 249.191.434 |
| | 291.897.468 | 249.191.434 |
| IV. Bilanzgewinn | 142.050.000 | 132.301.000 |
| | 2.661.789.885 | 2.560.113.010 |
| B. Versicherungstechnische Rückstellungen | | |
| I. Beitragsüberträge | | |
| 1. Bruttobetrag | 919.416 | 839.198 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | -97.676 | -99.312 |
| | 821.740 | 739.886 |
| II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | |
| 1. Bruttobetrag | 1.495.327.208 | 1.437.148.230 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | -45.724.506 | -52.445.196 |
| | 1.449.602.702 | 1.384.703.034 |
| III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | 419.500 | 367.500 |
| IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen | 228.750.382 | 223.210.042 |
| V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | | |
| 1. Bruttobetrag | 839.986 | 930.454 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 132.396 | 201.849 |
| | 972.382 | 1.132.303 |
| | 1.680.566.706 | 1.610.152.765 |
| C. Andere Rückstellungen | | |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 256.714.857 | 224.904.826 |
| II. Steuerrückstellungen | 53.644.707 | 13.719.906 |
| III. Sonstige Rückstellungen | 94.687.185 | 128.894.504 |
| | 405.046.749 | 367.519.236 |
| D. Andere Verbindlichkeiten | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber: | | |
| 1. Versicherungsnehmern | 20.611.715 | 25.354.067 |
| 2. Versicherungsvermittlern | 1.887.332 | 1.503.741 |
| | 22.499.047 | 26.857.808 |
| II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.521.710 (4.492.110) € | 3.997.212 | 5.002.310 |
| III. Sonstige Verbindlichkeiten | 81.265.042 | 36.851.612 |
| davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 65.182.293 (21.895.246) € | | |
| davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen: 2.910.919 (2.633.233) € | | |
| davon: aus Steuern: 1.692.634 (1.050.234) € | | |
| | 107.761.301 | 68.711.730 |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | 22.983 | 22.522 |
| Summe der Passiva | 4.855.187.624 | 4.606.519.263 |

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet wurde.

München, den 15. Januar 2019

Der Verantwortliche Aktuar
Dr. Sussmann

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

| Posten in € | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|---|---------------------|---------------------|
| I. Versicherungstechnische Rechnung | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | 234.785.158 | 224.640.680 |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | -16.219.359 | -12.183.135 |
| | 218.565.799 | 212.457.545 |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge | -80.218 | -30.984 |
| d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen | -1.637 | 2.070 |
| | -81.855 | -28.914 |
| | 218.483.944 | 212.428.631 |
| 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung | 642.083 | 592.255 |
| 3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | 28.165 | 26.040 |
| 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | |
| aa) Bruttobetrag | -128.547.060 | -117.356.644 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | 2.651.107 | 2.271.627 |
| | -125.895.953 | -115.085.017 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | |
| aa) Bruttobetrag | -58.178.978 | -89.575.847 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | -6.720.691 | 3.439.356 |
| | -64.899.669 | -86.136.491 |
| | -190.795.622 | -201.221.508 |
| 5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen | | |
| a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen | 159.921 | -285.305 |
| | 159.921 | -285.305 |
| 6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung | -422.449 | -307.472 |
| 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | | |
| a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb | -22.565.194 | -21.076.270 |
| b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | 1.141.496 | 1.010.359 |
| | -21.423.698 | -20.065.911 |
| 8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | -10.125 | -6.744 |
| 9. Zwischensumme | 6.662.219 | -8.840.014 |
| 10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen | -5.540.340 | -17.740.829 |
| 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | 1.121.879 | -26.580.843 |

| Posten in € | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|---|--------------------|--------------------|
| II. Nichtversicherungstechnische Rechnung | | |
| 1. Erträge aus Kapitalanlagen | | |
| a) Erträge aus Beteiligungen | 125.653.735 | 93.376.934 |
| davon: aus verbundenen Unternehmen: 116.996.505 (86.983.766) € | | |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | | |
| davon: aus verbundenen Unternehmen: 10.821.575 (8.683.990) € | | |
| aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 4.212.206 | 1.936.958 |
| bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | 57.332.821 | 75.327.063 |
| | 61.545.027 | 77.264.021 |
| c) Erträge aus Zuschreibungen | 26.307.452 | 15.617.711 |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 1.391 | 8.585.807 |
| e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen | 12.110.104 | 8.355.127 |
| | 225.617.709 | 203.199.600 |
| 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | -1.656.277 | -2.600.508 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | -25.120.012 | -3.038.732 |
| c) Aufwendungen aus Verlustübernahme | - | -33.265 |
| | -26.776.289 | -5.672.505 |
| | 198.841.420 | 197.527.095 |
| 3. Technischer Zinsertrag | -642.083 | -592.255 |
| | 198.199.337 | 196.934.840 |
| 4. Sonstige Erträge | 127.988.495 | 26.519.873 |
| davon: aus der Währungsumrechnung: 61.195 (887) € | | |
| 5. Sonstige Aufwendungen | -129.547.966 | -52.262.788 |
| davon: aus der Währungsumrechnung: -217.012 (-2.473) € | | |
| | -1.559.471 | -25.742.915 |
| 6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | 197.761.745 | 144.611.082 |
| 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -53.543.369 | -12.237.729 |
| 8. Sonstige Steuern | -2.168.376 | -72.353 |
| | -55.711.745 | -12.310.082 |
| 9. Jahresüberschuss | 142.050.000 | 132.301.000 |
| 10. Bilanzgewinn | 142.050.000 | 132.301.000 |

Anhang

Angabe zur Identifikation

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts mit Firmensitz in der Maximilianstraße 53, 80530 München, wird im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Handelsregisternummer HRA 70400 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den anderorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Sofern diese Kapitalanlagen dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namenschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Zuschreibungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie **Sonstige Forderungen** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie **andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert, bereinigt um etwaige Währungskursschwankungen, angesetzt.

Auf die Währungsumrechnung von laufenden Guthaben bei Kreditinstituten wurden gemäß § 256a Satz 2 HGB die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das aktuelle Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Die **Beitragsüberträge** wurden für jeden Vertrag einzeln berechnet – entsprechend dem jeweiligen Beginn des Versicherungsjahres und der Zahlungsweise. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die **Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle** wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft grundsätzlich je Schadenfall einzeln ermittelt. Sie umfassten Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen die Höhe, der Zahlungszeitpunkt oder die Zahlungsdauer noch unsicher waren.

Die **Rentendeckungsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Sterbetafel DAV 2006 HUR und eines Zinssatzes in Höhe von 0,9 Prozent berechnet.

Für noch unbekannte Schäden wurden **Spätschadenrückstellungen** nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Die **Rückstellungen für Regulierungskosten** wurden entsprechend dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Berücksichtigungsfähige Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungen abgesetzt.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den vertraglichen Regelungen gebildet.

Die Position **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** beinhaltet, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, eine Vorsorge zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre sowie eine Vorsorge für Großrisiken; die Rückstellung wurde gemäß § 341h Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen betrafen im Wesentlichen die Stornorückstellung. Diese wurde pauschal nach Erfahrungswerten ermittelt.

Alle anderen sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des zu erwartenden Erfüllungsbetrags angesetzt.

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Für das **in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

Die **Pensions- und Jubiläumsrückstellungen** wurden gemäß § 253 HGB ermittelt und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Als Bewertungsverfahren wurde die Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) angewandt. Die im Oktober 2018 veröffentlichten neuen Heubeck-Richttafeln RT 2018 G fanden im Geschäftsjahr 2018 keine Anwendung. Die Ermittlung der Rückstellungen erfolgte stattdessen auf der Basis individuell modifizierter Sterbetafeln, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte (im Vorjahr: 100 Prozent) aus den Heubeck-Richttafeln RT 2005 G vermindert wurden. Es wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Pensionsrückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 3,21 Prozent (im Vorjahr: 3,68 Prozent) zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Berechnung der Jubiläumsrückstellung wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 1,81 Prozent (im Vorjahr: 2,31 Prozent) verwendet. Für die Abzinsung wurde pauschal eine angenommene Restlaufzeit von neun Jahren unterstellt. Zudem wurde der Bewertungsparameter Gehaltsdynamik einheitlich auf 2,75 Prozent (im Vorjahr: 2,00 Prozent, Vorstand: 2,50 Prozent) neu festgelegt. Weiter wurde von einer Fluktuation in Höhe von 2,10 Prozent bei Frauen und 2,00 Prozent bei Männern (Vorstand: 6,30 Prozent; Beamte: 0,30 Prozent) ausgegangen. Ferner wurde zur Berechnung der Pensionsrückstellungen eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 Prozent (Beamte: 2,00 Prozent) verwendet.

Die Bewertung der **Beihilfeverpflichtungen** erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der Projected-Unit-Credit-Methode. Die Beihilferückstellungen wurden gemäß IDW RS HFA 30 mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 2,32 Prozent (im Vorjahr: 2,81 Prozent) abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Ausweis erfolgte unter den sonstigen Rückstellungen.

Die Rückstellungen für **Altersteilzeit** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen im Sinne des IDW RS HFA 3 ermittelt. Die zuvor genannte Änderung zur Absenkung der Sterblichkeit auf 80 Prozent fand keine Anwendung. Als Rechnungsgrundlage wurden die Heubeck-Richttafeln RT 2005 G verwendet. Die Alterszeitverpflichtungen wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 0,98 Prozent (im Vorjahr: 1,44 Prozent) bewertet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von drei Jahren ergibt. Weiter wurde eine Gehaltssteigerung in Höhe von 2,75 Prozent angesetzt.

Die **Pensionsrückstellungen** sowie die **Altersteilzeitrückstellungen** wurden mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **Sonstige Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden nach § 250 Abs. 2 HGB bilanziert.

Aktive und passive latente Steuern werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz angesetzt.

Die Bewertung temporärer bzw. quasi-temporärer Differenzen erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt) und Gewerbesteuer (GewSt) in Höhe von 32,9 (32,9) Prozent.

Die passiven latenten Steuern entstanden aus der unterschiedlichen Bewertung der nur in der Steuerbilanz zum 31. Dezember 2017 gebildeten gewinnmindernden Rücklage aufgrund des neuen Pauschalverfahrens zur Abzinsung der Schadenrückstellungen. Die mit den passiven latenten Steuern zu saldierenden aktiven latenten Steuern beruhten im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden bei den Kapitalanlagen, den versicherungstechnischen Rückstellungen, den Pensionsrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen.

Für den verbleibenden Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen dargestellt und Erträge ohne Vorzeichen.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Anhang

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2018

| Aktivposten | Bilanzwerte Vorjahr Tsd. € | Zugänge Tsd. € | Umbuchungen Tsd. € |
|--|----------------------------------|-------------------|-----------------------|
| A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 46.552 | 49 | - |
| A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 1.967.004 | 139.691 | - |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 260.760 | - | - |
| 3. Beteiligungen | 114.671 | 2.901 | - |
| 4. Summe A. II. | 2.342.435 | 142.592 | - |
| A. III. Sonstige Kapitalanlagen | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 1.538.934 | 56.667 | - |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 94.331 | 35.431 | - |
| 3. Sonstige Ausleihungen | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 288.209 | 65.000 | - |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 173.706 | 15.002 | - |
| c) übrige Ausleihungen | 39.118 | - | - |
| 4. Einlagen bei Kreditinstituten | 22.000 | - | - |
| 5. Summe A. III. | 2.156.298 | 172.100 | - |
| Insgesamt | 4.545.285 | 314.741 | - |

| Abgänge | Zuschreibungen | Abschreibungen | Bilanzwerte Geschäftsjahr |
|----------------|----------------|----------------|------------------------------|
| Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| - | - | -1.499 | 45.102 |
| -40.000 | 26.059 | -9.646 | 2.083.108 |
| -10.233 | - | - | 250.527 |
| -1.821 | 248 | -140 | 115.859 |
| -52.054 | 26.307 | -9.786 | 2.449.494 |
| - | - | -8.183 | 1.587.418 |
| -476 | - | - | 129.286 |
| -11.185 | - | - | 342.024 |
| -15.294 | - | - | 173.414 |
| -2 | - | -5.651 | 33.465 |
| -7.000 | - | - | 15.000 |
| -33.957 | - | -13.834 | 2.280.607 |
| -86.011 | 26.307 | -25.119 | 4.775.203 |

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

| Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV | Geschäftsjahr | | Vorjahr | |
|--|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| | Buchwerte Tsd. € | Zeitwerte Tsd. € | Buchwerte Tsd. € | Zeitwerte Tsd. € |
| A. Kapitalanlagen | | | | |
| A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 45.102 | 77.290 | 46.552 | 73.130 |
| A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 2.083.108 | 2.901.475 | 1.967.004 | 2.722.652 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 250.527 | 259.084 | 260.760 | 277.177 |
| 3. Beteiligungen | 115.859 | 116.612 | 114.671 | 120.123 |
| | 2.449.494 | 3.277.171 | 2.342.435 | 3.119.952 |
| A. III. Sonstige Kapitalanlagen | | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 1.587.418 | 1.677.758 | 1.538.934 | 1.839.795 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 129.286 | 135.948 | 94.331 | 104.314 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 342.024 | 386.896 | 288.209 | 339.850 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 173.414 | 212.505 | 173.706 | 216.385 |
| c) übrige Ausleihungen | 33.465 | 34.991 | 39.118 | 41.805 |
| | 548.903 | 634.392 | 501.033 | 598.040 |
| 4. Einlagen bei Kreditinstituten | 15.000 | 15.000 | 22.000 | 22.000 |
| | 2.280.607 | 2.463.098 | 2.156.298 | 2.564.149 |
| | 4.775.203 | 5.817.559 | 4.545.286 | 5.757.231 |
| Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag | | 1.042.356 | | 1.211.945 |

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 1.042.356 (1.211.945) Tsd. Euro und lagen bei 21,8 (26,7) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe eines Buchwerts von 2.341 Tsd. Euro (Zeitwert 841 Tsd. Euro) für strategische Beteiligungen und Immobilienbeteiligungen von einer Abschreibung abgesehen. Die langfristige Unternehmensplanung und die zugrundeliegenden Marktannahmen begründen die Einschätzung einer vorübergehenden Wertminderung.

Die Bewertung von Anteilen an Investmentvermögen wird in den Erläuterungen zu der Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere dargestellt. Aktien sind in Höhe eines Buchwerts von 94.843 Tsd. Euro (94.843 Tsd. Euro) und eines korrespondierenden Zeitwerts in Höhe von 185.184 Tsd. Euro (282.524 Tsd. Euro) dem Anlagevermögen zugeordnet.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe eines Buchwerts von 20.000 Tsd. Euro (Zeitwert 19.949 Tsd. Euro), bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe eines Buchwerts von 67.749 Tsd. Euro (Zeitwert 65.820 Tsd. Euro) und bei Namensschuldverschreibungen in Höhe eines Buchwerts von 25.000 Tsd. Euro (Zeitwert 24.869 Tsd. Euro) von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf Bonitätsverschlechterung zurückzuführen ist. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe eines Buchwerts von 125.519 Tsd. Euro (90.439 Tsd. Euro) und eines korrespondierenden Zeitwerts in Höhe von 131.766 Tsd. Euro (99.541 Tsd. Euro) dem Anlagevermögen zugeordnet.

In den übrigen Ausleihungen wird ein Zeitwert in Höhe von 325 Tsd. Euro für ein schwebendes Geschäft ausgewiesen. Es handelt sich um einen bedingten zusätzlichen Kaufpreis. Der Nominalwert beträgt 5.195 Tsd. Euro.

Auf Kapitalanlagen (ohne Grundstücke und Immobilien) wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von insgesamt 15.437 (2.323) Tsd. Euro vorgenommen.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden branchenweit anerkannten Methoden ermittelt: Der Zeitwert des Grundvermögens wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke kamen die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten zum Ansatz. Sämtliche Grundstücksobjekte wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet. Der Zeitwert von an der Börse notierten sonstigen Kapitalanlagen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Investmentfonds zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Rücknahmepreis. Der Zeitwert von börsennotierten Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde entsprechend § 56 Abs. 5 RechVersV höchstens mit dem voraussichtlichen realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht ermittelt. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Schuldtiteln wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Der Zeitwert von Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt. Basis war die aktuelle Swapkurve unter Berücksichtigung von laufzeit- und emittentenabhängigen Bonitäts- und Liquiditätsspreads. Bei Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert als Zeitwert angesetzt.

A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz umfasst drei Grundstücke, die nicht eigengenutzt werden. Es wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.499 Tsd. Euro vorgenommen.

A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

| Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB | | Anteil am Kapital* | Eigenkapital Tsd. € | Jahres- ergebnis Tsd. € |
|--|----------------------|-----------------------|------------------------|-------------------------------|
| | | % | | |
| AEW Value Investors Asia II Feeder L.P. | Luxemburg | 48,78 | 153.861 | 42.713 ⁴ |
| AEW Value Investors Asia III Parallel, L.P. | Luxemburg | 20,41 | 17.245 | -1.164 ⁴ |
| AgroSecur Versicherungsmakler GmbH | München | 55,00 | 25 | - ^{2, 7} |
| AQUICO GmbH & Co. KG | Grünwald | 78,99 | - | - ⁷ |
| Arco Assekuranz-, Renten- und Creditvermittlungsorgani- sation GmbH | Gräfelfing | 9,98 | 1.324 | 342 ⁴ |
| Asia Property Fund II GmbH & Co. KG | München | 17,66 | 109.164 | 7.370 ⁴ |
| Asia Property Fund III S.C.S. | Luxemburg | 25,84 | 329.912 | 3.912 ⁴ |
| AviaRent S.C.A. SICAV-FIS | Munsbach | 31,06 | 551.287 | -9.517 ⁴ |
| Bavaria Versicherungsvermittlungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung | München | 100,00 | 18.334 | 7.994 |
| BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH | München | 6,80 | 232.843 | 6.129 ³ |
| Bayerische Beamtenkrankenkasse Aktiengesellschaft | München | 100,00 | 222.194 | 24.544 |
| Bayerische Beamtenkrankenkasse Versicherungsdienste GmbH | München | 100,00 | 1.136 | 58 ⁴ |
| Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft | München | 100,00 | 304.119 | 44.420 |
| Bayerische Versicherungskammer Landesbrand Kundenservice GmbH | München | 100,00 | 266 | - ⁷ |
| Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft | München | 97,94 | 415.800 | 19.068 |
| Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft | München | 75,00 | 385.359 | - ⁷ |
| BayTech Venture Capital II GmbH & Co. KG | München | 11,65 | 23.296 | - ^{4,9} |
| Beihilfe-Service Gesellschaft mbH | München | 22,00 | 345 | -109 ³ |
| Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH | Düsseldorf | 26,60 | 9.744 | 1 ⁴ |
| Brazil Real Estate Opportunities Fund II – Distrito Federal (BRL), L.P. | Cayman Islands | 100,00 | 29.183 | 1.418 ⁴ |
| Brazil Real Estate Opportunities Fund II GmbH & Co. KG | München | 100,00 | 35.720 | -89 ³ |
| Brazil Real Estate Opportunities Fund II Luxco S.a.r.l. | Luxemburg | 8,85 | - | - ⁷ |
| BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH | München | 45,00 | 39.884 | 1.016 ⁴ |
| BVB Beratungsdienst und Versicherungsmakler GmbH | Bad Langensalza | 75,00 | 209 | - ^{2,7} |
| CBRE Europe Value Partners 2 SCSP SICAV-RAIF | Luxemburg | 16,64 | 90 | 4 ⁵ |
| CombiRisk Risk-Management GmbH | München | 49,00 | 659 | 102 ⁴ |
| Combitel Gesellschaft für Dialog Marketing mbH | München | 100,00 | 943 | -875 ⁴ |
| Consal Beteiligungsgesellschaft Aktiengesellschaft | München | 70,11 | 307.610 | 32.343 |
| Consal Service GmbH | München | 100,00 | 378 | -9 ⁴ |
| Consal VersicherungsDienste GmbH | München | 100,00 | 262 | 26 ⁴ |
| Consal Vertrieb Landesdirektionen GmbH | Saarbrücken | 100,00 | 116 | 15 ⁴ |
| DCVIM Deutschland GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft | Hamburg | 100,00 | 58.105 | -181 ⁶ |
| Deutsche Finance Individualstruktur Nr. 1 GmbH & Co. KG | München | 100,00 | 70.040 | 1.320 ⁵ |
| Deutsche Finance Individualstruktur Nr. 2 GmbH & Co. KG | München | 100,00 | - | - ⁷ |
| Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft | Düsseldorf | 21,05 | 189.264 | 7.485 ⁴ |
| DF Deutsche Finance COMMERCIAL PARTNERS I GmbH & Co. KG | München | 50,00 | 3.437 | -28 ⁴ |
| DIC Real Estate Beteiligungs GmbH | Frankfurt am Main | 15,00 | 26.092 | 902 ⁴ |

| Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß §285 Nr. 11 HGB | | Anteil am Kapital* | Eigenkapital | Jahresergebnis |
|---|--------------------|---------------------------|---------------------|-----------------------|
| | | % | Tsd. € | Tsd. € |
| E & G Bridge Equity Fonds II GmbH & Co. KG | München | 39,52 | 57 | -234 ⁴ |
| Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft | Berlin | 100,00 | 32.186 | 7.426 |
| FidesConsult Versicherungsvermittlungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH | München | 100,00 | 25 | -2,7 |
| FIDESSecur Versicherungs- und Wirtschaftsdienst Kreditversicherungs-makler GmbH | München | 25,10 | 26 | -2,7 |
| FidesSecur Versicherungs- und Wirtschaftsdienst Versicherungsmakler GmbH | München | 58,50 | 4.757 | 25 ² |
| Finanzkonzept Saarpfalz GmbH | Homburg-Saar | 51,00 | 284 | 137 ⁴ |
| FOYER SANTÉ S. A. | Leudelange | 25,00 | 16.376 | 1.386 ⁴ |
| GDV Dienstleistungs-GmbH | Hamburg | 1,08 | 26.529 | -515 ⁴ |
| GTIS US Property Income Partners S.C.S. | Luxemburg | 70,75 | 37.674 | 73 ⁴ |
| HSBC NF China Real Estate GmbH & Co. KG | Düsseldorf | 41,67 | 22.890 | -3.628 ³ |
| InfraRed NF China Real Estate Fund III L.P. | Guernsey | 26,32 | - | -7 |
| InfraRed NF China Real Estate II GmbH & Co. KG | Düsseldorf | 100,00 | 5.470 | 13 ³ |
| InfraRed NF China Real Estate II L.P. | Guernsey | 20,82 | 64.625 | 1.026 ⁴ |
| INVERSO Gesellschaft für innovative Versicherungssoftware mbH | München | 100,00 | 1.165 | 499 ⁴ |
| KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L. | Grünwald | 4,70 | 121 | 24.348 ⁴ |
| L.T.D. Lübeckertordamm Entwicklungs-GmbH | München | 94,90 | 42.100 | -7 |
| LIGA-Gassenhuber Versicherungsagentur GmbH | Grünwald | 25,10 | 684 | 959 ⁴ |
| MediRisk Bayern Risk- und Rehamanagement GmbH | München | 100,00 | 270 | 31 ⁴ |
| MGS Beteiligungs-GmbH | Koblenz | 25,10 | 5.948 | -11 ^{4,9} |
| Mittelständische Beteiligungs Gesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH | Potsdam | 0,89 | 20.061 | 1.783 ⁴ |
| MVD MARKANT-Versicherungsdienst GmbH | München | 50,91 | 351 | 319 ² |
| MVP Fund II GmbH & Co. KG | Grünwald | 7,75 | 54.998 | -2.909 ² |
| Northam Evergreen Funds S.C.S. | Luxemburg | 100,00 | 103.482 | 6.510 ⁵ |
| Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft | Nürnberg | 15,50 | 667.338 | 63.059 ⁴ |
| Obelisk Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH | München | 100,00 | 1.011 | -4,7 |
| Odewald & Compagnie GmbH & Co. Dritte Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlage KG | Berlin | 3,01 | 25.040 | 102.195 ⁴ |
| Odewald KMU GmbH & Co. Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlagen KG | Berlin | 7,32 | 39.545 | 38.000 ⁴ |
| ODEWALD KMU II GmbH & Co. Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlagen KG | Berlin | 5,00 | 38.370 | -122 ⁴ |
| OEV Online Dienste GmbH | Düsseldorf | 23,25 | 2.959 | -479 ⁴ |
| Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg Aktiengesellschaft | Berlin und Potsdam | 100,00 | 27.460 | 600 |
| ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG | Düsseldorf | 20,16 | 68.392 | 2.791 ⁴ |
| OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH & Co. KG | München | 100,00 | 113.835 | 7.312 |
| OSG Verwaltungs-GmbH | München | 100,00 | 28 | - |
| OVAG – Ostdeutsche Versicherung AG | Berlin | 100,00 | 14.357 | -1.033 |
| Private Investment Fund Management S.a.r.l. | Luxemburg | 100,00 | 20 | 2 ⁴ |
| Private Investment Fund: A, S.C.Si.SICAV SIF | Luxemburg | 100,00 | 592.079 | 40.614 ⁴ |
| Private Investment Fund: B, S.C.Si.SICAV SIF | Luxemburg | 100,00 | 328.068 | 21.445 ⁴ |

| Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB | | Anteil am Kapital* % | Eigenkapital | | Jahres- ergebnis | |
|---|--------------------------|----------------------------|--------------|---------------------|---------------------|--|
| | | | Tsd. € | Tsd. € | | |
| Private Investment Fund: C, S.C.Si.SICAV SIF | Luxemburg | 100,00 | 56.945 | 2.424 ⁴ | | |
| Protektor Lebensversicherungs AG | Berlin | 3,15 | 105.796 | 384 ⁴ | | |
| Real Estate Opportunity 1 GmbH & Co. KG | München | 100,00 | 63.706 | 544 ⁴ | | |
| Saarland Feuerversicherung Aktiengesellschaft | Saarbrücken | 100,00 | 47.790 | 625 | | |
| Saarland Lebensversicherung Aktiengesellschaft | Saarbrücken | 100,00 | 17.153 | - ⁷ | | |
| Schroder EuroLogistik Fonds GmbH & Co. KG | Frankfurt am Main | 13,07 | 14.225 | 57 ¹ | | |
| S-Finanzvermittlung und Beratung GmbH | Eggersdorf | 100,00 | 309 | 18 ⁴ | | |
| SPN Service Partner Netzwerk GmbH | München | 30,00 | 1.183 | 53 ¹ | | |
| SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG | Stuttgart | 1,32 | 822.304 | 49.583 ⁴ | | |
| S-Versicherungsvermittlungs-GmbH | Kaiserslautern | 5,00 | 141 | - ⁴ | | |
| Tecta Invest GmbH | München | 100,00 | 71.648 | 26.980 | | |
| Tishman Speyer Investment-Partners I GmbH & Co. Geschlossene Investmentkommanditgesellschaft | Frankfurt am Main | 100,00 | - | - ⁷ | | |
| TMW Asia Property Fund I GmbH & Co. KG | München | 6,40 | 19 | -3 ⁴ | | |
| U.S. Property Fund V GmbH & Co. KG | München | 18,60 | 209.527 | 22.186 ³ | | |
| UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH | München | 66,00 | 12.455 | 11.262 | | |
| UNION KRANKENVERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT | Saarbrücken | 100,00 | 94.140 | 11.941 | | |
| Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft | München | 100,00 | 30.187 | -1.466 | | |
| United States Property Fund VI S.C.S. | Luxemburg | 29,27 | 66.895 | -1.344 ⁵ | | |
| Unterbeteiligung am KG-Anteil der DSGVO S-Finanzgruppe | Berlin | 2,62 | 886.752 | 6.006 ⁴ | | |
| uptodate Ventures GmbH | München | 100,00 | 1.302 | 2.698 ⁶ | | |
| USPF III Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG | Düsseldorf | 14,29 | 67 | -1 ³ | | |
| Verband öffentlicher Versicherer K.d.ö.R. | Berlin und Düsseldorf | 17,82 | 75.618 | 2.128 ⁴ | | |
| Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft | München | 100,00 | 166.121 | 29.850 | | |
| Versicherungskammer Bayern Pensionskasse AG | München | 100,00 | 3.985 | 100 ⁴ | | |
| Versicherungskammer Bayern Versicherungs- und Vorsorgevermittlung GmbH | Gräfelfing | 100,00 | 159 | 8 ⁴ | | |
| Versicherungskammer Maklermanagement Kranken GmbH | München | 100,00 | 511 | 52 ⁴ | | |
| Versicherungsservice MFA GmbH | Eggersdorf | 100,00 | 25 | - ^{4,7} | | |
| VGG Underwriting Service GmbH | München | 49,00 | 113 | -29 ⁴ | | |
| VIA Vorsorge GmbH | Erlangen | 75,10 | 113 | 68 ⁴ | | |
| VKBit Betrieb GmbH | München | 100,00 | 1.667 | - ⁷ | | |
| VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co.KG | Mainz | 16,67 | 1.345 | 5.776 ⁴ | | |
| VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz Nr. 2 GmbH & Co.KG i.L. | Mainz | 16,67 | 687 | 1.532 ⁴ | | |
| Wafra Residential Value Invest I, Inc. | Delaware | 34,78 | 145.925 | 3.889 ⁴ | | |
| WERK1.Bayern GmbH | München | 4,90 | 164 | -71 ⁴ | | |

* Der Wert berücksichtigt die von allen abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der VKB-Anteil an diesen abhängigen Unternehmen unter 100,0 Prozent liegt.

1 Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016.

2 Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 30. Juni 2017.

3 Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 30. September 2017.

4 Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017.

5 Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 30. September 2018.

6 Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018.

7 Eigenkapital und Jahresergebnis lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

8 Gewinnabführungsvertrag.

9 Rumpfgeschäftsjahr.

A. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen setzten sich im Wesentlichen aus dem im Rahmen einer Kapitalerhöhung durchgeführten Erwerb von Anteilen an der Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG in Höhe von 74.153 Tsd. Euro, von Anteilen an der SAARLAND Feuerversicherung in Höhe von 46.026 Tsd. Euro, von Anteilen an der SAARLAND Lebensversicherung in Höhe von 3.195 Tsd. Euro, von Anteilen an Immobilienbeteiligungen in Höhe von 6.196 Tsd. Euro sowie von Anteilen an Private-Equity-Investments in Höhe von 4.095 Tsd. Euro zusammen. Zudem erfolgte ein Zugang der Unternehmen Combitel Gesellschaft für Dialog Marketing mbH in Höhe von 2.000 Tsd. Euro und der uptodate Ventures GmbH in Höhe von 4.000 Tsd. Euro.

A. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

| Anlageziele | Anteilswert | Zeitwert | Saldo | Ausschüttungen |
|-----------------------|------------------|------------------|----------|-------------------------|
| | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Geschäftsjahr Tsd. € |
| Aktien ¹ | 153.915 | 153.915 | – | 10.174 |
| Gemischt ¹ | 1.338.660 | 1.338.660 | – | 10.819 |
| Gesamt | 1.492.575 | 1.492.575 | – | 20.993 |

¹ Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich.

A. III. 3. Sonstige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

| | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|----------------------|---------------|---------------|
| | Tsd. € | Tsd. € |
| Stille Beteiligungen | 33.458 | 39.110 |
| Mitarbeiterdarlehen | 7 | 8 |
| Gesamt | 33.465 | 39.118 |

Auf Stille Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 5.651 Tsd. Euro vorgenommen, die durch Bonitätsverschlechterung der Emittenten verursacht wurden.

B. II. Sonstige Forderungen und C. II. Andere Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Steuern in Höhe von 0 Euro wurden im Geschäftsjahr unter der Position C. II Andere Vermögensgegenstände ausgewiesen. Der Vorjahresausweis der Steuererstattungsansprüche in Höhe von 7.226.002 Euro wurde unverändert in der Bilanzposition B. II Sonstige Forderungen belassen.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Nach § 2 Abs. 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Neuordnung der Rechtsverhältnisse der öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten des Freistaates Bayern (DVNOG) in Verbindung mit § 4 Absatz 3 der Satzung ist alleiniger Gewährträger der Sparkassenverband Bayern.

A. II. Kapitalrücklagen

| | Stand Anfang des Geschäfts- jahres € | Einstellung aufgrund der Grundkapi- talerhöhung € | Einstellung aus dem Jahresüber- schuss € | Entnahmen € | Stand Ende des Geschäfts- jahres € |
|-----------------|--|---|--|----------------|--|
| Kapitalrücklage | 749.477.325 | 23.466.933 | - | - | 772.944.258 |

A. III. Gewinnrücklagen

| | Stand Anfang des Geschäfts- jahres € | Einstellung aus dem Vorjahres- bilanzgewinn € | Einstellung aus dem Jahresüber- schuss € | Entnahmen € | Stand Ende des Geschäfts- jahres € |
|------------------------|--|---|--|----------------|--|
| andere Gewinnrücklagen | 249.191.434 | 42.706.034 | - | - | 291.897.468 |

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

| | Geschäftsjahr € | Vorjahr € |
|---|----------------------|----------------------|
| Unfallversicherung | 4.307 | 9.450 |
| Haftpflichtversicherung | 1.492.986.709 | 1.429.908.466 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 48.854.698 | 49.809.179 |
| Sonstige Kraftfahrtversicherungen | 7.587.983 | 6.544.738 |
| Kredit- und Kautionsversicherung | 4.034.531 | 4.837.758 |
| Sonstige Versicherungen | 172.788.264 | 171.385.833 |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | 1.726.256.492 | 1.662.495.424 |
| In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft | - | - |
| Gesamtes Versicherungsgeschäft | 1.726.256.492 | 1.662.495.424 |

B. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle brutto

| | Geschäftsjahr € | Vorjahr € |
|---|----------------------|----------------------|
| Unfallversicherung | - | - |
| Haftpflichtversicherung | 1.332.168.802 | 1.275.665.045 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 38.788.076 | 38.122.913 |
| Sonstige Kraftfahrtversicherungen | 7.056.915 | 6.036.663 |
| Kredit- und Kautionsversicherung | -2.692.520 | -1.478.631 |
| Sonstige Versicherungen | 120.005.935 | 118.802.240 |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | 1.495.327.208 | 1.437.148.230 |
| In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft | - | - |
| Gesamtes Versicherungsgeschäft | 1.495.327.208 | 1.437.148.230 |

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von 23,0 Mio. Euro abgesetzt.

B. IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

| | Geschäftsjahr € | Vorjahr € |
|---|--------------------|--------------------|
| Haftpflichtversicherung | 159.842.158 | 153.233.510 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 9.442.774 | 11.076.550 |
| Kredit- und Kautionsversicherung | 6.727.051 | 6.316.389 |
| Sonstige Versicherungen | 52.738.399 | 52.583.593 |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | 228.750.382 | 223.210.042 |

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

| | Geschäftsjahr € | Vorjahr € |
|---|--------------------|--------------------|
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 256.714.857 | 224.904.826 |
| Gesamt | 256.714.857 | 224.904.826 |

Die Anschaffungskosten der mit den Pensionsrückstellungen zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprachen dem Zeitwert und lagen bei 660.401 Euro. Der Zeitwert umfasste bei Rückdeckungsversicherungen das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 257.375.258 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 25.512 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 7.906.676 Euro verrechnet. Durch den Zuführungseffekt aus der Anpassung der Bewertungsparameter Gehaltsdynamik und Sterblichkeit wurden die Pensionsrückstellungen in Höhe von 21.497.234 Euro gestärkt. Gleichzeitig wurde der bis zum 31. Dezember 2017 gebildete Verwaltungskostenzuschlag als Bestandteil der Pensionsrückstellungen in Höhe von 10.742.766 Euro vollständig ertragswirksam aufgelöst.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (3,21 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (2,32 Prozent) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 33.526.105 Euro. Dieser Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt.

C. II. Sonstige Rückstellungen

| | Geschäftsjahr € | Vorjahr € |
|--|--------------------|--------------------|
| Beihilfeverpflichtungen | 85.622.280 | 76.551.255 |
| Vorsorge UBB | 5.921.317 | 10.351.028 |
| Jahresabschlusskosten | 497.540 | 665.607 |
| Jubiläumszuwendungen | 420.050 | 380.739 |
| Urlaubsverpflichtungen/Gleitzeitguthaben | 233.071 | 225.667 |
| Ausstehende Rechnungen | 185.841 | 352.880 |
| Altersteilzeit | 42.597 | 126.624 |
| Drohende Verluste | – | 38.343.670 |
| Sonstige | 1.764.490 | 1.897.034 |
| Gesamt | 94.687.185 | 128.894.504 |

Die Anschaffungskosten der mit den **Altersteilzeitrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände lagen bei 1.123.268 Euro und entsprachen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 1.165.865 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 23.356 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 22.501 Euro verrechnet.

Die **Beihilfeverpflichtungen** in Höhe von 85.622.280 Euro wurden unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Durch den Zuführungseffekt aus der Anpassung des Bewertungsparameters Sterblichkeit wurden die Beihilferückstellungen in Höhe von 8.088.961 Euro gestärkt. Gleichzeitig wurde der bis zum 31. Dezember 2017 gebildete Verwaltungskostenzuschlag als Bestandteil der Beihilferückstellungen in Höhe von 3.645.298 Euro vollständig ertragswirksam aufgelöst.

Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennbetrag von 100.886 Tsd. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 81.312 Tsd. Euro) bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 84.003 Tsd. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 59.821 Tsd. Euro).

Die Mitglieder der Verkehrsofopferhilfe e. V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach seinem Anteil und den Gesamtbeitragseinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Als Mitglied des Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleichs hat das Unternehmen Haftpflichtentschädigungen, die die Mitglieder des Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleichs für Gebietskörperschaften zu leisten haben, anteilig mitzutragen (Haftungsausgleich der Mitglieder); eine Summenbegrenzung besteht nicht. Die Versicherungskammer Bayern kann nach § 17 der Satzung für bestimmte Wagnisgruppen mit unbegrenzter Deckung Nachschüsse erheben.

Die Versicherungskammer Bayern hat sich verpflichtet, entsprechend ihrem Beteiligungsverhältnis wirtschaftliche Nachteile, die der UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH durch ihre Beteiligung an einer Unterbeteiligung am Kommanditanteil des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands ö. K. an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Berlin, entstehen, auszugleichen.

Aus dem zum 1. Januar 2014 geschlossenen Gewinnabführungsvertrag zwischen der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts und dem Genossenschaftsverband Bayern e. V. einerseits und der Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG andererseits folgt die gesetzliche Pflicht zur anteiligen Übernahme etwaiger Verluste dieser Gesellschaft.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a)–d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

| Gesamtes Versicherungsgeschäft | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|---------------------------------------|----------------------|----------------|
| | € | € |
| Gebuchte Bruttobeiträge | 234.785.158 | 224.640.680 |
| Verdiente Bruttobeiträge | 234.704.940 | 224.609.696 |
| Verdiente Nettobeiträge | 218.483.944 | 212.428.631 |

| Gebuchte Bruttobeiträge | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|---|----------------------|--------------------|
| | € | € |
| Unfallversicherung | 258.368 | 264.195 |
| Haftpflichtversicherung | 138.910.161 | 131.593.292 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 27.143.928 | 26.467.731 |
| Sonstige Kraftfahrtversicherungen | 24.477.786 | 23.615.389 |
| Kredit- und Kautionsversicherung | 3.153.706 | 2.900.095 |
| Sonstige Versicherungen | 40.841.209 | 39.799.978 |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | 234.785.158 | 224.640.680 |
| In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft | – | – |
| Gesamtes Versicherungsgeschäft | 234.785.158 | 224.640.680 |

| Verdiente Bruttobeiträge | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|---|----------------------|--------------------|
| | € | € |
| Unfallversicherung | 258.366 | 264.200 |
| Haftpflichtversicherung | 138.884.812 | 131.571.505 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 27.142.458 | 26.468.563 |
| Sonstige Kraftfahrtversicherungen | 24.468.319 | 23.605.355 |
| Kredit- und Kautionsversicherung | 3.153.706 | 2.900.095 |
| Sonstige Versicherungen | 40.797.279 | 39.799.978 |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | 234.704.940 | 224.609.696 |
| In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft | – | – |
| Gesamtes Versicherungsgeschäft | 234.704.940 | 224.609.696 |

| Verdiente Nettobeiträge | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|---|----------------------|--------------------|
| | € | € |
| Unfallversicherung | 248.586 | 253.538 |
| Haftpflichtversicherung | 129.542.230 | 126.710.631 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 25.652.740 | 24.370.847 |
| Sonstige Kraftfahrtversicherungen | 23.498.890 | 22.645.801 |
| Kredit- und Kautionsversicherung | 2.902.343 | 2.676.663 |
| Sonstige Versicherungen | 36.639.155 | 35.771.151 |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | 218.483.944 | 212.428.631 |
| In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft | – | – |
| Gesamtes Versicherungsgeschäft | 218.483.944 | 212.428.631 |

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

| | Geschäftsjahr Anzahl der Verträge | Vorjahr Anzahl der Verträge |
|---|---|-----------------------------------|
| Unfallversicherung | 2.293 | 2.364 |
| Haftpflichtversicherung | 15.368 | 15.569 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 91.107 | 90.057 |
| Sonstige Kraftfahrtversicherungen | 79.739 | 78.744 |
| Kredit- und Kautionsversicherung | 109 | 105 |
| Sonstige Versicherungen | 2.599 | 2.570 |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | 191.215 | 189.409 |

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Renten- deckungsrückstellung unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses in Höhe von 0,9 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellungen.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

| | Geschäftsjahr € | Vorjahr € |
|---|---------------------|---------------------|
| Unfallversicherung | – | – |
| Haftpflichtversicherung | –131.214.128 | –140.938.982 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | –20.028.428 | –20.262.980 |
| Sonstige Kraftfahrtversicherungen | –19.320.675 | –20.032.006 |
| Kredit- und Kautionsversicherung | 98.176 | –2.126.547 |
| Sonstige Versicherungen | –16.260.983 | –23.571.976 |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | –186.726.038 | –206.932.491 |
| In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft | – | – |
| Gesamtes Versicherungsgeschäft | –186.726.038 | –206.932.491 |

Im Geschäftsjahr ergab sich ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 29,2 Mio. Euro.

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

| | Geschäftsjahr € | Vorjahr € |
|---------------------------------------|--------------------|--------------------|
| Abschlussaufwendungen | –9.175.648 | –8.527.255 |
| Verwaltungsaufwendungen | –13.389.546 | –12.549.016 |
| Gesamtes Versicherungsgeschäft | –22.565.194 | –21.076.270 |

| | Geschäftsjahr € | Vorjahr € |
|---|--------------------|--------------------|
| Unfallversicherung | –51.815 | –44.905 |
| Haftpflichtversicherung | –9.497.249 | –8.920.181 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | –4.641.976 | –4.208.118 |
| Sonstige Kraftfahrtversicherungen | –4.115.740 | –3.747.831 |
| Kredit- und Kautionsversicherung | –381.264 | –355.811 |
| Sonstige Versicherungen | –3.877.150 | –3.799.424 |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | –22.565.194 | –21.076.270 |
| In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft | – | – |
| Gesamtes Versicherungsgeschäft | –22.565.194 | –21.076.270 |

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

| | Geschäftsjahr € | Vorjahr € |
|---|--------------------|--------------------|
| Unfallversicherung | 201.449 | 204.010 |
| Haftpflichtversicherung | -20.177.129 | -42.480.882 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 2.332.069 | 4.522.531 |
| Sonstige Kraftfahrtversicherungen | -88.571 | 1.404.397 |
| Kredit- und Kautionsversicherung | 2.208.594 | 660.756 |
| Sonstige Versicherungen | 16.645.467 | 9.108.345 |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | 1.121.879 | -26.580.843 |
| In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft | - | - |
| Gesamtes Versicherungsgeschäft | 1.121.879 | -26.580.843 |

Rückversicherungssaldo

| Anteil der Rückversicherer an den | Geschäftsjahr € | Vorjahr € |
|---|--------------------|-------------------|
| verdienten Beiträgen | -16.220.996 | -12.181.065 |
| Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle | -4.069.584 | 5.710.983 |
| Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb | 1.141.496 | 1.010.359 |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | -19.149.084 | -5.459.723 |

Der Rückversicherungssaldo teilt sich wie folgt auf:

| | Geschäftsjahr € | Vorjahr € |
|---|--------------------|-------------------|
| Unfallversicherung | -9.780 | -10.662 |
| Haftpflichtversicherung | -12.463.875 | 561.935 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | -1.524.599 | -2.584.683 |
| Sonstige Kraftfahrtversicherungen | -992.314 | -863.792 |
| Kredit- und Kautionsversicherung | -251.363 | -223.433 |
| Sonstige Versicherungen | -3.907.153 | -2.339.088 |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | -19.149.084 | -5.459.723 |

Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Im Geschäftsjahr entstanden periodenfremde Erträge in Höhe von 14.921 Tsd. Euro aus dem Bereich der Altersvorsorge sowie durch die Auflösung einer Drohverlustrückstellung. Aufgrund der neu festgelegten Bewertungsparameter für die Pensionsrückstellungen ergaben sich im Geschäftsjahr periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 2.595 Tsd. Euro.

II. 5. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Aufwendungen aus der Aufzinsung der Sonstigen Rückstellungen in Höhe 4.756 Euro enthalten.

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei der Versicherungskammer Bayern waren im Jahr 2018 durchschnittlich 64 Mitarbeiter beschäftigt.

Nach Art. 23 Abs. 1 des Gesetzes zur Neuordnung der Rechtsverhältnisse der öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten des Freistaates Bayern (NeuOG) wurden die zum Stichtag 30. Juni 1995 für die Versicherungsanstalten Bayerische Landesbrandversicherung AG, Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG und Bayerische Beamtenkrankenkasse AG tätigen Beamten des Freistaates Bayern zur weiteren unmittelbaren Wahrnehmung ihrer Aufgaben zur Versicherungskammer Bayern beurlaubt.

Die Beamten werden aufgrund einer Vereinbarung mit den Tochterunternehmen gegen Erstattung der laufenden Aufwendungen bei diesen eingesetzt.

| Mitarbeiter | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|------------------------------------|---------------|-----------------------|
| Innendienst-Vollzeitmitarbeiter | 56 | 60 ¹ |
| Innendienst-Teilzeitmitarbeiter | 6 | 9 ¹ |
| Angestellte Außendienstmitarbeiter | 2 | 2 ¹ |
| Gesamt | 64 | 71¹ |

¹ Die Anzahl der Mitarbeiter für das Jahr 2017 wurde aufgrund einer internen Umstellung des Auswertungstools angepasst und umfasst alle Mitarbeiter im aktiven Dienst.

Provisionen und Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

| | Geschäftsjahr Tsd. € | Vorjahr Tsd. € |
|---|-------------------------|-------------------|
| 1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | -8.371 | -8.334 |
| 2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB | -11 | -15 |
| 3. Löhne und Gehälter | -6.913 | -7.497 |
| 4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | -662 | -585 |
| 5. Aufwendungen für Altersversorgung | -58.691 | -14.554 |
| 6. Aufwendungen insgesamt | -74.648 | -30.984 |

Gesamthonorar Abschlussprüfer

| | Geschäftsjahr € | Vorjahr € |
|-----------------------------|--------------------|-----------------|
| Abschlussprüfungsleistungen | -419.361 | -413.807 |
| Bestätigungsleistungen | 0 | -186.259 |
| Sonstige Leistungen | -24.255 | -215.381 |
| Gesamt | -443.616 | -815.447 |

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfung, die Konzernabschlussprüfung sowie die Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersicht und der Gruppen-Solvabilitätsübersicht. Es wurden Sonstige Leistungen für rechnungslegungsbezogene Beratungen und Schulungen vorgenommen.

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ vor dem Lagebericht aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands lagen im Geschäftsjahr für die Versicherungskammer Bayern bei 1.000.891 Euro, an ehemalige Mitglieder des Vorstands wurden 516.983 Euro gezahlt. Die Rückstellungen für Pensionen der ehemaligen Mitglieder des Vorstands beliefen sich zum Jahresende auf 35.162.896 Euro.

Die Aufwendungen für den Verwaltungsrat beliefen sich auf 390.712 Euro, die Aufwendungen für die Beiratsgremien auf 251.688 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, ist Mutterunternehmen des Konzerns Versicherungskammer und stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern, Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, Maximilianstraße 53, 80530 München, erhältlich und steht auf www.vkb.de zur Verfügung.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

| | Geschäftsjahr |
|---|----------------------|
| | € |
| Jahresüberschuss | 142.050.000 |
| Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen | – |
| Einstellungen in andere Gewinnrücklagen | – |
| Bilanzgewinn | 142.050.000 |

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 142.050.000 Euro einen Betrag in Höhe von 81.000.000 Euro an die Träger des Grundkapitals auszuschütten und einen Betrag in Höhe von 61.050.000 Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

München, den 1. März 2019

Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Der Vorstand



Dr. Walthes



Schick



Dr. Benzing



Dr. Heene



Leyh



Pfaller



Dr. Seitz



Dr. Spieleder

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die nichtfinanzielle Erklärung, die im Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten nichtfinanziellen Erklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt Marktrisiko.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von EUR 2.199,0 Mio (45,3 % der Bilanzsumme) aus.

In Bezug auf die Buchwerte besteht bei den Kapitalanlagen das grundsätzliche Risiko, dass der beizulegende Wert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt und eine gegebenenfalls erforderliche Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleibt.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen liegt insbesondere ein erhöhtes Risiko vor, da für diese die beizulegenden Werte nicht aus aktiven Märkten am Bilanzstichtag abgeleitet werden können. Die Ermittlung der beizulegenden Werte dieser Anteile ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig. Dies gilt insbesondere für die Schätzung der künftigen Zahlungsströme und langfristigen Wachstumsraten, die Ermittlung der Kapitalisierungszinssätze sowie für die Einschätzung der Dauerhaftigkeit der Wertminderung.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben wir als Teil des Prüfungsteams auch Unternehmensbewertungsspezialisten eingesetzt und die folgenden wesentlichen Prüfungshandlungen vorgenommen:

- Wir haben für eine Auswahl von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen die Angemessenheit der jeweils verwendeten Bewertungsmethodik und der wesentlichen Annahmen beurteilt.
- Soweit der beizulegende Wert anhand des Ertragswertverfahrens ermittelt wurde, haben wir für eine Auswahl von Anteilen an verbundenen Unternehmen, die alle wesentlichen operativen Tochterunternehmen umfasste, die erwarteten Zahlungsströme sowie die unterstellten langfristigen Wachstumsraten mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Darüber hinaus haben wir die Konsistenz der Bewertungsannahmen mit externen Markteinschätzungen beurteilt. Erhaltene Erläuterungen und Unterlagen haben wir gewürdigt.
- Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben.
- Die dem Kapitalisierungszinssatz zugrunde liegenden Annahmen und Parameter, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen. Um der bestehenden Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, haben wir darüber hinaus mögliche Veränderungen des Kapitalisierungszinssatzes, der erwarteten Zahlungsströme bzw. der langfristigen Wachstumsrate auf den beizulegenden Wert untersucht (Sensitivitätsanalyse), indem wir alternative Szenarien berechnet und mit den Bewertungsergebnissen der Gesellschaft verglichen haben. Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen der Gesellschaft auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente nachvollzogen.
- Für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, deren Zeitwert mittels eines Substanzwertverfahrens bzw. Net-Asset-Value-Verfahrens durch Externe (z. B. Fondsmanager) ermittelt wurde, haben wir für eine Auswahl die beizulegenden Werte mit den bei der Gesellschaft verfügbaren Informationen unter Berücksichtigung der Kapitalveränderungen bis zum Bilanzstichtag abgestimmt. Soweit der Net-Asset-Value durch die Gesellschaft selbst ermittelt wurde, haben wir für eine Auswahl die Wertermittlungen und insbesondere die wesentlichen Annahmen bzw. Parameter (z. B. Diskontierungszins) geprüft.
- Ferner haben wir geprüft, ob die Abschreibungen und die Zuschreibungen zutreffend vorgenommen wurden.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrundeliegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

Bewertung der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen

Die nicht notierten Sonstigen Ausleihungen betreffen im Wesentlichen den Bestand der Bilanzposten Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft unter dem Punkt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft unter dem Punkt Marktrisiko.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von EUR 515,4 Mio aus.

Der beizulegende Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt zum Bilanzstichtag EUR 599,4 Mio.

Die nicht notierten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen werden entweder zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei diesen Kapitalanlagen, bei denen der beizulegende Wert bzw. der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt, das grundsätzliche Risiko, dass diese Werte nicht zutreffend ermittelt werden und daher eine voraussichtliche dauernde Wertminderung nicht erkannt wurde und eine Abschreibung daher unterbleibt oder bei einer Wertaufholung eine Zuschreibung unterbleibt oder nicht in erforderlichem Umfang vorgenommen wird.

Ein erhöhtes Risiko liegt hierbei insbesondere vor, da keine notierten Preise für identische Wertpapiere und Forderungen auf aktiven Märkten verfügbar sind. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt deshalb anhand von Bewertungsmodellen unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Parametern. Diese Parameter sind ermessensbehaftet. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte durch die Auswahl und Ableitung von am Markt beobachtbaren Parametern ist komplex. Das Risiko für den Abschluss wird umso größer, je mehr Parameter einfließen.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unsere Prüfung der Bewertung dieser Kapitalanlagen beinhaltete insbesondere folgende wesentliche Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Überprüfung der Bewertungsparameter (Spreads der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen) einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen auf Wirksamkeit geprüft.
- Im Rahmen von Einzelfallprüfungen haben wir uns von der korrekten Erfassung der Bestandsdaten im Bestandsführungssystem überzeugt.
- Zudem wurden die verwendeten Parameter mit am Markt beobachtbaren Parametern verglichen. Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle sowie die Ermittlung der in die Bewertung einfließenden Annahmen und Parameter geprüft.
- Darüber hinaus haben wir für eine Auswahl von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen eigene Berechnungen vorgenommen und mit den von der Gesellschaft angesetzten Werten verglichen.

Wir haben überprüft, ob die bilanzielle Folgebewertung aufgrund der Zeitwertermittlung zutreffend umgesetzt wurde.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von EUR 1.495,3 Mio (rd. 30,8 % der Bilanzsumme) aus.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehafet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne eine Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die ordnungsgemäße Führung einzelner Schadenakten sowie die Aktualität einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittliche Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung für den Gesamtschadenaufwand brutto ermittelt, um die Angemessenheit der gebuchten Schadenrückstellungen zu überprüfen und ein enthaltenes Sicherheitsniveau zu bewerten.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/ Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die nichtfinanzielle Erklärung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Verwaltungsratsitzung vom 22. März 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 11. November 2018 vom Vorsitzenden des Verwaltungsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1995 als Abschlussprüfer der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Neben dem Jahresabschluss und der Solvabilitätsübersicht haben wir den Konzernabschluss sowie die Gruppen-Solvabilitätsübersicht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts geprüft und verschiedene Jahresabschlussprüfungen, Prüfungen der Solvabilitätsübersichten und von Abhängigkeitsberichten bei Tochterunternehmen durchgeführt sowie Bestätigungsleistungen für die Beitragsmeldung an den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV erbracht. Ferner wurden sonstige Leistungen für rechnungslegungsbezogene Beratung und Schulungen, die Prüfung des internen Kontrollsystems bei Dienstleistungsunternehmen sowie die Prüfung nach § 36 WpHG übernommen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Stefanie Abt.

München, den 5. März 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

| | |
|---------------------|-------------------|
| Abt | Spaar |
| Wirtschaftsprüferin | Wirtschaftsprüfer |

Bericht des Verwaltungsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2018 wurde Herr Rolf Settmeier in den Verwaltungsrat bestellt. Frau Cornelia Hoffmann-Bethscheider wurde mit Wirkung zum 18. September 2018 in den Verwaltungsrat bestellt.

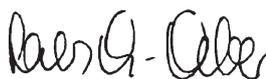
Herr Walter Strohmeier schied mit Wirkung zum Ablauf des 31. Mai 2018 aus dem Verwaltungsrat aus. Der Verwaltungsrat hat Herrn Strohmeier für seine Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

München, den 19. März 2019

Für den Verwaltungsrat



Dr. Netzer



Läsch-Weber



Bernreiter



Dr. Brandl



Dr. Everding



Fleischer



Hoffmann-Bethscheider



Käfer



Dr. Maier



Pache



Pellkofer



Prof. Dr. Reuter



Schäfer



Scholz



Settmeier



F. Wittmann



J. Wittmann

Impressum

Herausgeber

Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign Berlin Braunschweig

Druck

Rapp-Druck GmbH, Flintsbach

Konzern Versicherungskammer

Maximilianstraße 53 | 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0 | service@vkb.de | www.vkb.de